

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

177 (19.4.1909) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weltweit größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ebergarten. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil U. Frhr. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz E. Holz, für den Anzeigenteil A. Kinderspäcker, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillinge Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Expedition: Hotel und Baumstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Martipl. Brief- od. Lege-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Fern ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 3 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Beilage 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 177. Karlsruhe, Montag den 19. April 1909. Telefon-Nr. 86. 25. Jahrgang.

## Der erste deutsche Beamtentag.

Berlin, 18. April. (Tel.) Heute mittag fand hier der erste deutsche Beamtentag statt. Er gestaltete sich zu einer Kundgebung der gesamten deutschen Beamtenschaft gegen die Verschleppung der Besoldungsunterlagen und der Reichsfinanzreform. Da der große Saal der „Neuen Welt“, in dem die Versammlung stattfinden sollte, sich für die Menge der Erschienenen als unzureichend erwies, mußte die Versammlung geteilt werden und eine zweite Versammlung in der Brauerei Hoppold angelegt werden. In der „Neuen Welt“ waren etwa 5000, in der Brauerei Hoppold etwa 3000 Beamte zugegen. In beiden Versammlungen sprachen dieselben Redner. Zuerst nahm Chefredakteur Coblenz das Wort zu einer allgemeinen Uebersicht über die Entwicklung der Beamtentage. Ueber die Reichsbeamtenvorlage sprach Oberpostsekretär Caspary, über die preussische Beamtentage Eisenbahnmaterialienverwalter Lewonig, über die Gehaltsaufbesserung der Kommunalbeamten Magistratssekretär Stürmer.

In der Hauptversammlung präsierte der Vorsitzende der Beamtentage Großberklus, Kobach. Die Redner führten sämtlich eine außerordentlich scharfe Sprache. Ihre Ausführungen wurden häufig von tosendem Beifall unterbrochen. Schließlich kam nach einer kurzen Diskussion, während derer auch die Vertreter des Zentralverbandes pensionierter deutscher Beamter und Vertreter der Unterbeamtenvereine zu Worte kamen, in beiden Versammlungen einstimmig eine Resolution zur Annahme, in der die zum ersten deutschen Beamtentag versammelten Delegierten aus allen Teilen Deutschlands die von 8000 gleichzeitig versammelten Beamten unterstützte dringende Bitte an die Reichs- und Staatsregierung und an die Parlamente richten, die Beamtenschaft so schnell wie möglich in den Besitz der ihr zugesagten Gehaltsaufbesserung gelangen zu lassen. Der Beamtentag hoffe und erwarte auf das Bestimmteste, daß das preussische Herrenhaus die Gehaltsfrage des Abgeordnetenhaus und der Regierung nicht ändern, insbesondere an der rückwärtigen Kraft der Vorlagen bis zum 1. April 1908 festhalten werde.

An den Reichstag richtet der Beamtentag die Bitte, die Reichsfinanzreform zum würdigen Abschluß zu bringen und dabei auch den Wunsch nach der Vorschlägen der Regierung heranzuziehen. Auch im Interesse der Kommunalbeamten seien diese beiden Bitten gestellt, da die Kommunen ihre Gehaltsaufbesserung zum Teil von diesen Voraussetzungen abhängig machten. Die Beamtenschaft setze sich zu diesen Bitten umso mehr veranlaßt, als ihre Notlage eine erschreckende Höhe erreicht habe und dringend einer Abhilfe bedürfe. Sie sei zwar der Meinung, daß die Vorlage für die tatsächlich vorhandene Geldentwertung keinen vollen Ausgleich biete, sie wolle sich aber einseitigen Bescheiden, da die finanzielle Lage des Reiches dem Patriotismus Opfer zumuten müsse.

## Die badische Eisenbahnpolitik und die Folgen der Tarifreform.

Karlsruhe, 19. April. Im Nebenzimmer der Restauration „Kesseler“ sprach am Freitag in einem Diskussionsabend des „Demokratischen Vereins“ Herr Kaufmann Stanger über das Thema: „Die badische Eisenbahnpolitik und die Folgen der Tarifreform.“ Redner führte u. a. aus, daß unter der zwölfsährigen Herrschaft des Kilometerbestes die Einnahmen der „Bad. Staatsbahnen“ von Jahr zu Jahr stiegen und daß sie im Jahre 1907 den überhaupt je

erzielten höchsten Stand von 26 169 155 M. erreichten. In demselben Jahre sei die Tarifreform in Kraft getreten, das Kilometerbest mußte verschwinden, seit der Zeit habe sich der Rückgang des Verkehrs in den Schnellzügen, und der Einnahmen bedeutend fühlbar gemacht. Die Preisunterschiede zwischen Personen- und Schnellzug seien zu hoch, das Publikum würde gezwungen, seine kostbare Zeit zu opfern und in den Personenzügen zu fahren, während die Eil- und Schnellzüge halb leer durch das Land fähren. Als Beispiel führte er an, daß man mit dem Kilometerbest von Karlsruhe nach Bruchsal oder umgekehrt in allen Zügen incl. Fahrkartensteuer 55 S bezahlte, heute kostet diese einzelne Fahrt im Personenzug 45 S, im Eilzug 75 S und im Schnellzug 1 M.

Da der Preisunterschied zwischen Personen- und Schnellzug mit dem Kilometerbest nur 10 S ausmachte, so wartete in Bruchsal niemand zwei Stunden auf einen Personenzug, wenn er vorher einen Schnellzug benützen konnte; heute muß man die halbleeren Schnellzüge vorbeifahren sehen, das Publikum wird in die Personenzüge gedrängt, es fährt schlechter und den Einnahmeausfall hat die Eisenbahntrasse.

Preußen kündigte kürzlich auch Württemberg den Briefmarkenvertrag, weil Preußen dabei ein schlechtes Geschäft machte; umso mehr hätte Baden allen Grund, in Anbetracht des schlechten Geschäftsganges mit der Tarifreform diesen Vertrag zu kündigen. Zu einer Zeit, in der Baden für 150% Millionen Mark neue Bahnhöfe erbaut, hebt das badische Eisenbahnministerium die beschleunigten Personenzüge, sowie die anderen Stammzüge auf, es verstopft sich die Einnahmequelle, statt daß es den Verkehr durch günstige und billige Fahrgelegenheit für alle Züge belebt. Das ist ein falsches Sparsystem. Die billiger und günstiger die Fahrgelegenheit ist, umso mehr wird gefahren, die Kasse muß es bringen und sie bringt es auch, wenn man sie nicht durch zu teure Preise aus dem Schnellzug verdrängt. Der beste Beweis dafür ist das Ergebnis der Einnahme aus dem Personenverkehr vom Jahre 1907. Hier wurden im Personenzug 3. Klasse zu 2 S das Kilometer und für die Fahrtaumweise zu ermäßigten Preisen 17 861 919 M. zusammen aufgebracht, so von der Gesamt-Jahreseinnahme von 26 169 155 M. für die 1. und 2. Klasse in Eil- und Schnellzügen nur noch 8 307 236 M. als ganze Jahres-einnahme übrig blieb.

Da haben unsere Verkehrsreformer den Mut zu behaupten, die Selbstkosten der Eisenbahn wurden mit dem Satz von 2,4 pro Kilometer mit dem Kilometerbest nicht gedeckt. Dies ist eine Entstellung der Tatsache. Die Selbstkosten sind dieselben, ob die Schnellzüge ganz leer, halb besetzt oder ganz besetzt sind. Ein ganz besetzter Schnellzug mit 400 Personen das Kilometer zu 2,4 Pfg. bringt für das Einzelkilometer 9,60 M. auf, während ein halbbesetzter Schnellzug zu 3 S per Kilometer für das Einzelkilometer nur 6 M. einbringt. Die Regierung entscheidet sich für den Rückgang der Einnahmen durch die Personen-tarifreform und die Aufhebung der Kilometerbeste mit der Fahrkartensteuer. Dies ist unrichtig und unhaltbar. Bei den höchsten erzielten Einnahmen des Jahres 1907 war ans schon die Fahrkartensteuer besetzt. Das Fahrkartensteuergesetz trat am 1. August 1906 in Kraft und die Tarifreform am 1. Mai 1907. Am 29. April 1908 wurde das letzte Kilometerbest begeben. Wie die Fahrkartensteuer seit der Aufhebung der Kilometerbeste wirkt, sei hier noch erläutert. Mit dem Kilometerbest (1000 Kilometer 3. Klasse zu 25 M.) konnte man 45mal im Eil- oder Schnellzug für 60 S Fahrkartensteuer von Karlsruhe nach Bruchsal oder umgekehrt fahren, heute bezahlt man für jede einzelne Fahr 5 S, sind 2,25 M. Fahrkartensteuer — also 1,65 M. mehr wie beim Kilometerbest.

Schlummer steht es mit der Fahrkartensteuer der 2. Klasse. Auf einer kurzen Strecke z. B. von Karlsruhe nach Weingarten konnte man mit dem Kilometerbest 2. Klasse rund 77 mal diese Strecke auf oder abwärts fahren. Die Fahrkartensteuer betrug beim Preise des Kilometerbestes 2. Klasse zu 40 M.: 1,80 M., heute wird aber für jede einzelne Fahrt auf dieser Strecke eine Fahrkartensteuer von 10 S erhoben, dies macht zusammen 7,70 M., also eine Mehrbelastung von 5,90 Mark gegen der Fahrkartensteuer des Kilometerbestes. Daher kommt die Abwanderung von den höheren in die niederen Klassen. Nur die Aufhebung der Kilometerbeste trägt die Schuld an dem Einnahmerückgang.

Man wendet ein, bei einer Kündigung der Tarifreform würde uns Preußen wirtschaftlich „tot machen“. Dies trifft nicht zu, Preußen hat vor der Tarifreform zu seinem Vorteil getan was es konnte und heute lenkt es die günstigsten Schnellzüge an Baden vorbei über die Reichseisenbahn nach der Schweiz. Wir sind doch nicht deshalb Bundesgenossen beim Deutschen Bunde, daß der große Bruder, Preußen, die kleinen Bundesstaaten wirtschaftlich zu Grunde richtet, wenn sie die Einnahmen ihrer Eisenbahnen steigern und die Verkehrsverhältnisse dem eigenen Bundesstaat anpassen. Dazu brauchen wir keine Bundesfreunde, dies können unsere Feinde besorgen, auch diesen wird es nicht gelingen. Deshalb heißt es: Los von der Tarifgemeinschaft und die Kilometerbeste wieder einführen. Wir werden diesen Kampf bestehen. — Zur Einführung der 4. Wagenklasse bemerkte Redner, daß die Regierung hofft, damit bessere Geschäfte zu erzielen wie bisher. Da macht sie aber die Rechnung ohne den Wirt. Sobald die 4. Klasse eingeführt ist, wandern die Fahrgäste der 2. Klasse, welche für ihr Geld noch dieselbe benützen, zu 90% in die 3. und 95% der Fahrgäste von der 3. in die 4. Wagenklasse. Dies sehe man am besten bei den württembergischen Eisenbahnen, wo die 2. und 3. Klasse leer, die 4. hingegen gut besetzt sei.

Man verbillige die Fahrpreise der 1. und 2. Klasse, führe Kilometerbeste ein für die 1. Klasse im Preis 1000 Kilometer zu 45 M. und für die 2. zu 35 M., dann werden die leeren Abteilungen der 1. und 2. Klasse ohne einen Pfennig Mehrausgabe wieder besetzt, es beginnt eine Aufwanderung in die höheren Klassen, die eine Mehreinnahme ausmachen wird, hingegen wird mit der Einführung der 4. Klasse die Regierung abermals ein schlechtes Geschäft machen.

Aus dem ganzen Verhalten des Eisenbahnministeriums sei zu ersehen, daß die Regierung dem Lande eine rechte Eisenbahnschuld anwachsen lassen wolle um dann zu sagen: Wir können die Selbstständigkeit unserer Eisenbahn nicht mehr halten, wir wollen die Bahn an Preußen verkaufen. Dann werden die Fahrpreise und Fahrpläne für die einfliegen „Bad. Staatsbahnen“ in Ostelbien gemacht, dorten gibt es nur agrarische Interessen. Außer dem Großgrundbesitzer existiert für den preussischen Junker in Deutschland niemand. Dann ab süddeutsche Industrie, aber Handel und Gewerbe!

Die Diskussion war sehr lebhaft. Um 11 Uhr schloß der Vorsitzende, Herr Nealecher Hint, mit dem Ausdruck des Dankes die gut besuchte Versammlung.

## Die Ereignisse in der Türkei.

Zur derzeitigen Lage in Konstantinopel. — Konstantinopel, 17. April. In Habentü unweit Tschadadja merkten 1000 Soldaten, unbekannt, ob für oder wider das Komitee Die Truppen degradieren ihre Offiziere und beschloßen den Konventionalszug. Sie trafen um 1/3 Uhr in Konstantinopel ein und erklärten, die Ruhe nicht stören zu wollen. In müsterräpfer Ordnung marschierten sie mit aufgeschlagenen Bajonetten nach Stambul hinauf um dem Parlament und dem Ministerium ihren Besuch abzustatten. Den Abzug der Garnison von Habentü benutzten die Saloniker Truppen, um ihre Position von Tschadadja nach Habentü vorzu-schieben und sich in den Besitz der dort befindlichen Artillerie zu setzen. In den Kasernen in Konstantinopel tritt jetzt eine Ernüchterung ein. Viele Soldaten erklärten, gar nicht gewohnt zu haben, warum sie gemuntert haben. Sie waren vor allem vernüglit, weil sie Gell hatten. Sie leisteten sich vielfach Wagenfahrten mit voller Bewaffnung. Sollten die hiesigen Truppen umschwerten, so ist eine friedliche Lösung durch Sturz der Regierung möglich. Bei der charakteristischen Vergangenheit dieser Truppen ist es aber nicht allzu wahr-scheinlich. Es scheint fast, als habe das zweite und dritte Korps die Absicht, sich vom ersten Korps zu trennen und sich selbständig zu machen.

Die gesamte Generalität hat demissioniert. Neuf Pascha ist zum Minister des Inneren ernannt worden an Stelle Adet Beis, der das Ressort nur interimistisch verwaltete. Das Parlament ist jetzt gänzlich desorganisiert, da bis auf wenige Ausnahmen die Abgeordneten sich fürchten, ohne bestimmte Parteieinnahme zu zeigen. Die hiesigen Soldaten nennen sich nicht mehr ottomanische, sondern kaiserliche Truppen und verlangen diesen Titel von den türkischen

jener bedeutungsvollen Blide, die schon öfter aus ihren reizenden Augen zu Tad hinübergelogen waren, wenn unsere bevorstehende Trennung in Frage kam. Diese Blide verursachten mir jedesmal ein leises Herzwach — ähnlich wie ein elektrischer Schlag in den Gelenken schmerzt. Sie wollte gern mit ihrem Blickhauffeur von dannen fahren und überließ mich ohne Erbarmen der Gnade eines Maultiers. Nun, ich mußte mein einfaches Leben eben ohne Klage auf mich nehmen; aber ich konnte nicht umhin, bei mir zu denken, daß Liebende selbst im besten Falle recht egoistische Geschöpfe sind.

Das wehmütige Gefühl, daß ich für keine Seele eine hoch-wichtige Person sei, lastete auf mir. Ich wäre so froh gewesen, wenn irgend jemand sich so recht von Herzen darum bekümmert hätte, wie es mir erginge, aber das war offenbar nicht der Fall. Ich hatte beim Frühstück abscheuliches Heimweh und der Frost-sinn des jungen Paares im Moment der Trennung brachte meinen Kellch fast zum Ueberlaufen. Vielleicht sah Molly mir das an, denn sie blühte ein Weilschen nachdenklich zu mir hinüber und sagte dann: „Wenn wir nicht fest überzeugt wären, daß diese Fuhrtour Ihnen zuträglicher sein wird, als irgend etwas anderes, so würden wir nicht zugeben, daß Sie sich von uns trennen, denn wir mögen Sie schrecklich gern mit-haben. Wir werden Ihnen nach Aosta schreiben, wo Sie wohl jedenfalls ein paar Tage bleiben werden, und unsere genaue Reiseroute mit Daten und Adressen mitschicken. Bis dahin werden Sie auch einen Beschluß über Ihre weiteren Pläne gefaßt haben. Sie werden wissen, ob Sie auf Nebenwegen von der großen Straße abschweifen oder direkt nach Süden gehen wollen. Beilen Sie sich aber nicht so sehr! Sie kommen dort sonst womöglich zu früh an.“

(Fortsetzung folgt)

„Aber gewiß nicht!“ gab ich leicht getränkt zurück. „Was denken Sie von mir?“

„Ich weiß ja, daß Sie es nicht mit Absicht tun würden.“ sagte sie. „Aber Sie könnten aus Versehen einen Blick darauf werfen. Sie haben es doch nicht gesehen, nicht wahr?“

„Ich fühlte mich plötzlich versucht, sie zu neden.“ „Wäre es denn so fürchterlich, wenn ich es sähe?“

„Ja, fürchterlich.“ versetzte sie in feierlichem Tone. „Machen Sie keinen Anstich; sagen Sie mir ganz ehrlich, ob Sie das Bild gesehen haben oder nicht.“

„Beruhigen Sie sich. Wenn es sich um mein Leben handelte, ich wäre nicht imstande, so sagen, ob es ein Bild von Mann, Weib, Mädchen, Knabe oder Tier ist, und jetzt hatte ich es mit dem Gesicht nach unten.“

„Aber Blichhauffeur! Du vergißt, daß wir nicht bleiben können. Du weißt doch, — die Briefe!“ sagte Molly mit einem

Zeitung, deren Sprache schon charakteristisch serbisch geworden ist. Der neue Postminister ist Ali Pascha ernannt worden.

Eine Proklamation der Memas.

Konstantinopel, 17. April. Die Vereinigung der Memas (Vertreter der theologischen Gelehrsamkeit, speziell der kanonischen Rechtsprechung) veröffentlicht eine Proklamation, in welcher die Ereignisse vom Dienstag und Mittwoch besprochen werden.

Eine zweite Proklamation der Memas stellt den offenen Brief der mohammedanischen Union an den Sultan vom Mittwoch richtig, in dem es hieß, daß es in den Händen des Sultans liege, die Verfassung aufzuheben und die Kammer aufzulösen.

Auch in vorstehender Meldung ist wiederum von den Hodschas und Sotfas die Rede. Die Meldung gewinnt erst ihre volle Bedeutung, wenn man weiß, daß diese Gelehrten neben den meuternden Truppen die Hauptteilnehmer an den blutigen Vorgängen der letzten Tage in Konstantinopel waren.

Gründung einer „ottomanischen Union“.

Konstantinopel, 17. April. Soeben ist eine gemeinsame Proklamation sämtlicher politischen Parteien und Vereinigungen erschienen, die die Gründung einer „ottomanischen Union“ anzeigt.

Der Aufruf erklärt, die Unterzeichner hätten alle Streitfragen beiseite gelassen und sich zusammengesunden, um das gemeinsame Vaterland zu retten, indem sie sich verpflichteten, die auf dem Scheriatgesetz beruhende Verfassung zu verteidigen.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe der Vereinigung wird ein Komitee gebildet, das aus Mitgliedern sämtlicher unterzeichneten politischen Parteien zusammengesetzt ist.

Der Aufruf drückt schließlich die Erwartung aus, daß die Tätigkeit dieses gemeinsamen Komitees allen Streitigkeiten ein Ende machen und die Unterdrückung aller Massen und Parteien finden werde.

Eine bedenkliche Kammeraktion.

Konstantinopel, 19. April. (Tel.) Die Deputiertenkammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung zunächst einen Antrag an, den Großvezir wegen der armenischen Missetaten in Adana zu interpellieren und beschloß, telegraphisch die asiatischen Vilajets, in denen Armenier wohnen, zur Ruhe zu ermahnen.

Sodann wurde ein kaiserliches Trade verlesen, wonach der Abgeordnete Mustafa zum Präsidenten der Kammer ernannt wird.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

A Baden-Baden, 18. April. Im hiesigen Theater hatten wir heute Abend eine Novität und zwar brachten die Mitglieder des Karlsruher Hoftheaters zum erstenmale die dreitägige, mit dem Volkschillerpreis ausgezeichnete Komödie „Erde“ von Karl Schönherr zur Aufführung.

Adelsberg (Krain), 18. April. Dieser Tage unternahmen mehrere Mitglieder der Adelsberger Grottenkommission eine Forschungsreise in dem noch unbekanntem Teile der Erzherzog Johann-Grotte. Dieser 1600 Meter lange Seitentarm der Adelsberger Grotte ist voll der herrlichsten Tropsteinbildungen und soll in nächster Zeit dem großen Publikum zugänglich gemacht werden.

Konzertabend der Madrigal-Vereinigung.

Karlsruhe, 19. April. Aus dem Rahmen der üblichen „Societykonzerte“ trat das letzte Künstlerkonzert der Direktion Hans Schmidt heraus. Die Bewegung, den bis zum Ueberdruß durchgepielten in allen Phasen sich gleichenden Programmen dieser Instrumental- und Gesangsgruppen einmal ein Novum gegenüberzustellen, den breit getretenen Weg zu verlassen und wirklich wieder etwas Neues zu bieten, nimmt immer härter bemerkbare Formen an.

aus Berlin am Samstag im Museumsjahr geht, wird diese Ansicht der gestrigen Präsidentschaft hatte Mustafa die gleiche Stimmenzahl erhalten wie Nail. Der Sultan hat sich jedoch für ersteren entschieden, da Nail als Vorsitzender der Finanzkommission die Reduzierung der Zivilliste des Sultans vertrat.

Das Haus hörte hierauf den Bericht der nach Tschataldscha entsandten Deputation. Derselbe besagt: Die Truppen von Saloniki und Adrianopel, welche jenseits der Befestigungslinie von Hademtsolagern, fordern eine Garantie, daß die Verfassung gesichert sei; die Ordnung und Disziplin im Militär sei wiederhergestellt und die Anführer der letzten Revolte würden bestraft.

Nach einer längeren Debatte über die vorzunehmenden Schritte wurde beschlossen, eine Deputation in alle Kasernen der Hauptstadt zu entsenden, um das Militär zur Ruhe und Ordnung zu ermahnen. Es kamen ferner 35 Depechen aus der Provinz zur Verlesung, in welchen die Bevölkerung Einspruch gegen die letzten Vorgänge erhebt, die Wiedererrichtung des alten Kabinetts fordert und nach Konstantinopel zu marschieren droht.

Die Debatte wurde sodann auf heute vertagt.

Die Chancen der Jungtürken.

Wien, 17. April. In Wiener diplomatischen Kreisen erwartet man den Gegenstoß der Jungtürken schon für die allernächsten Tage. Alle jungtürkischen Führer sind wie auf eine Parole nach Saloniki geeilt. Die Botschaften nach Wien, daß das Saloniker Korps nach Konstantinopel marschiert (was sich inzwischen zum Teil schon erfüllt hat), Majedonien von Truppen entlassen wird, und es zu Zusammenstößen zwischen Moslims und Christen kommt, in deren Verlauf Bulgarien zugunsten seiner Konnationalen in Majedonien einschreiten könnte, sowie daß herbstliche Banden dorthin einfallen.

In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man überzeugt, daß der Wille in die Vorbereitungen für den Militäraufstand eingeweiht war. Man hält es aber nicht für unmöglich, daß ein Zusammengehen der Jungtürken mit den christlichen Elementen den Sultan zu einem neuen Regierungswechsel nötigen könnte.

Als sehr ungewiß wird die Aussicht hingestellt, daß sich etwa die Jungtürken mit der Liberalen Union zu einem Kompromiß zusammenfinden könnten. Die Liberale Union will die Autonomie der Provinzen und hat dadurch einige Sympathien auch der christlichen Nation in Majedonien für sich.

Die Proklamierung des Scheriatgesetzes, das nun offenbar mächtiger sein soll als die Verfassung, berührt aber auch die allgemeine europäische Situation sehr ernstlich. Es wird darauf hingewiesen, daß wenn das Scheriatgesetz zum allgemeinen Kanon der türkischen Öffentlichkeit werden soll, die europäischen Mächte schwerlich den Weg betreten werden, den Oesterreich-Ungarn in seinem Abkommen mit der Türkei eröffnet hat.

Zur Reichsfinanzreform. Berlin, 18. April. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrem Rückblick bezüglich der Reichsfinanzreform: Die starke und die spontane, aus dem Volk und aus den Wählern hervorgehende Bewegung ist ein großer ungewöhnlicher Vorgang.

Geßlein, 17. April. Bei der Reichstagswahl in Stadelmühlenthal wurden bisher in 201 Bezirken für Dr. Hoppe (natlib.) 10 638 und für Rhein (Sozialdem.) 6614 Stimmen abgegeben.

Zur Reichsfinanzreform. Berlin, 18. April. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrem Rückblick bezüglich der Reichsfinanzreform: Die starke und die spontane, aus dem Volk und aus den Wählern hervorgehende Bewegung ist ein großer ungewöhnlicher Vorgang.

Die 14 Nieder, welche die Vereinigung zum Vortrag brachte, wiesen in ihrer Grundform gewisse Mängel auf. Das herkömmliche Gesetz der Kirchengenossen klingt überall mit hindurch, wenigstens die eingeflodrene belebte Chromatik gewillt ist, dieser ästhetischen Kunstform einen freieren Charakter zu verleihen.

Die Berliner Madrigalvereinigung, der 3 Sopran, 2 Altstimmen, 2 Tenöre und 2 Bässe angehören und die Arthur Barth leitet, bot im Ensemble sehr gute, zumteil ganz vorzügliche Leistungen, während in den, allerdings seltener auftretenden, Solostimmen nicht jeder Wunsch erfüllt war.

Mit diesem Madrigal-Abend hatte der von der Direktion Hans Schmidt veranstaltete Konzert-Cyklus sein Ende erreicht. Auch dieses Mal muß im Rückblick auf die gebotenen prächtigen Leistungen, die von dem durchweg nur erstklassigen Solisten kamen, das Bestreben der Konzertdirektion anerkannt werden, das musikalische Leben unserer Stadt durch vornehme Veranstaltungen zu heben und zu stärken.

Die Berliner Madrigalvereinigung, der 3 Sopran, 2 Altstimmen, 2 Tenöre und 2 Bässe angehören und die Arthur Barth leitet, bot im Ensemble sehr gute, zumteil ganz vorzügliche Leistungen, während in den, allerdings seltener auftretenden, Solostimmen nicht jeder Wunsch erfüllt war.

Die Berliner Madrigalvereinigung, der 3 Sopran, 2 Altstimmen, 2 Tenöre und 2 Bässe angehören und die Arthur Barth leitet, bot im Ensemble sehr gute, zumteil ganz vorzügliche Leistungen, während in den, allerdings seltener auftretenden, Solostimmen nicht jeder Wunsch erfüllt war.

Mit diesem Madrigal-Abend hatte der von der Direktion Hans Schmidt veranstaltete Konzert-Cyklus sein Ende erreicht. Auch dieses Mal muß im Rückblick auf die gebotenen prächtigen Leistungen, die von dem durchweg nur erstklassigen Solisten kamen, das Bestreben der Konzertdirektion anerkannt werden, das musikalische Leben unserer Stadt durch vornehme Veranstaltungen zu heben und zu stärken.

zeugen müssen, daß bei den Wählern nicht derjenige am besten bestehen wird, der die meisten Steuern abgibt, sondern der, der das Meiste zum Zustandekommen der Finanzreform beigetragen hat.

Die Dankhuldigung an Kaiser Franz Joseph. Wien, 18. April. (Tel.) Heute nachmittag hat bei prächtigem Frühlingwetter und unter außerordentlicher Beteiligung in Schönbrunn die Dankhuldigung an den Kaiser für die Erhaltung des Friedens stattgefunden.

Der Kaiser dankte herzlich für die Huldigung und sagte: Erste Gefahren sind an uns vorübergegangen. Es erfüllt mich mit Befriedigung, daß mir die patriotische Gesinnung der gesamten Bevölkerung, sowie die Bereitschaft meiner von dem besten Geiste besetzten Armee einen festen Rückhalt und die Möglichkeit geboten haben, den Frieden zu erhalten.

Nach Abingung patriotischer Heder durch den Wiener Sängerbund, ertönten hürmische Hochrufe von 70 000 im Schloßhof erschienenen Wiener Bürgern. Die Huldigung ist ohne Zwischenfall verlaufen.

Das Anwachsen der revolutionären Bewegung. Paris, 18. April. Innerhalb des allgemeinen Arbeiterverbandes ist eine Spaltung eingetreten. Die neu gebildete Unter-Organisation trägt den Namen: „Revolutionärer Verband“ und ist entschlossen, auch der augenblicklichen reformistischen Mehrheit zum Trotz vorzugehen.

Die Arbeiterbewegung in Paris. Paris, 18. April. Innerhalb des allgemeinen Arbeiterverbandes ist eine Spaltung eingetreten. Die neu gebildete Unter-Organisation trägt den Namen: „Revolutionärer Verband“ und ist entschlossen, auch der augenblicklichen reformistischen Mehrheit zum Trotz vorzugehen.

Die Arbeiterbewegung in Paris. Paris, 18. April. Innerhalb des allgemeinen Arbeiterverbandes ist eine Spaltung eingetreten. Die neu gebildete Unter-Organisation trägt den Namen: „Revolutionärer Verband“ und ist entschlossen, auch der augenblicklichen reformistischen Mehrheit zum Trotz vorzugehen.

Die Arbeiterbewegung in Paris. Paris, 18. April. Innerhalb des allgemeinen Arbeiterverbandes ist eine Spaltung eingetreten. Die neu gebildete Unter-Organisation trägt den Namen: „Revolutionärer Verband“ und ist entschlossen, auch der augenblicklichen reformistischen Mehrheit zum Trotz vorzugehen.

Der Konflikt mit Venezuela beigelegt. Haag, 18. April. (Tel.) Der venezolanische Sondergesandte dePaul erklärte, das Protokoll, durch welches die diplomatischen Beziehungen zwischen den Niederlanden und Venezuela wiederhergestellt werden, werde am Sonntag oder Montag unterzeichnet werden.

Der Konflikt mit Venezuela beigelegt. Haag, 18. April. (Tel.) Der venezolanische Sondergesandte dePaul erklärte, das Protokoll, durch welches die diplomatischen Beziehungen zwischen den Niederlanden und Venezuela wiederhergestellt werden, werde am Sonntag oder Montag unterzeichnet werden.

Die Flotten-Rivalität. Glasgow, 18. April. (Tel.) In einer hier gehaltenen Rede sagte Premierminister Asquith u. a.: Unsere Seemacht hat und muß in der nächsten Zukunft die erdrückende Überlegenheit an Material und Personal über jede mögliche gegen uns gerichtete Kombination von Mächten behalten.

Die Flotten-Rivalität. Glasgow, 18. April. (Tel.) In einer hier gehaltenen Rede sagte Premierminister Asquith u. a.: Unsere Seemacht hat und muß in der nächsten Zukunft die erdrückende Überlegenheit an Material und Personal über jede mögliche gegen uns gerichtete Kombination von Mächten behalten.

Die Flotten-Rivalität. Glasgow, 18. April. (Tel.) In einer hier gehaltenen Rede sagte Premierminister Asquith u. a.: Unsere Seemacht hat und muß in der nächsten Zukunft die erdrückende Überlegenheit an Material und Personal über jede mögliche gegen uns gerichtete Kombination von Mächten behalten.

Die Flotten-Rivalität. Glasgow, 18. April. (Tel.) In einer hier gehaltenen Rede sagte Premierminister Asquith u. a.: Unsere Seemacht hat und muß in der nächsten Zukunft die erdrückende Überlegenheit an Material und Personal über jede mögliche gegen uns gerichtete Kombination von Mächten behalten.

Die Flotten-Rivalität. Glasgow, 18. April. (Tel.) In einer hier gehaltenen Rede sagte Premierminister Asquith u. a.: Unsere Seemacht hat und muß in der nächsten Zukunft die erdrückende Überlegenheit an Material und Personal über jede mögliche gegen uns gerichtete Kombination von Mächten behalten.

Die Flotten-Rivalität. Glasgow, 18. April. (Tel.) In einer hier gehaltenen Rede sagte Premierminister Asquith u. a.: Unsere Seemacht hat und muß in der nächsten Zukunft die erdrückende Überlegenheit an Material und Personal über jede mögliche gegen uns gerichtete Kombination von Mächten behalten.

Die Flotten-Rivalität. Glasgow, 18. April. (Tel.) In einer hier gehaltenen Rede sagte Premierminister Asquith u. a.: Unsere Seemacht hat und muß in der nächsten Zukunft die erdrückende Überlegenheit an Material und Personal über jede mögliche gegen uns gerichtete Kombination von Mächten behalten.

Die Flotten-Rivalität. Glasgow, 18. April. (Tel.) In einer hier gehaltenen Rede sagte Premierminister Asquith u. a.: Unsere Seemacht hat und muß in der nächsten Zukunft die erdrückende Überlegenheit an Material und Personal über jede mögliche gegen uns gerichtete Kombination von Mächten behalten.

Die mit unseren großen Vertragsfirmen und mit anderen besprochen mit dem Ergebnis, daß, bevor die Marinevoranschläge festgesetzt wurden, Vorkehrungen getroffen sein werden, die es uns im eigenen Lande mit Leichtigkeit ermöglichen werden, in Zukunft allen Erfordernissen gerecht zu werden, oder sogar darüber hinauszugehen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. April d. J. gnädigst geruht, den Oberamtsrichter Dr. Franz Edhard in den Ruhestand auf sein unterdänigstes Ansuchen mit Wirkung vom 1. Juni d. J. unter Befassung des Titels Oberamtsrichter aus dem staatlichen Dienst zu entlassen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. April d. J. gnädigst geruht, den Notar Gerhard Keller in Salem in den Amtsgerichtsbezirk Engen zu versetzen. Vom Justizministerium wird dem Genannten hierdurch das Notariat Engen angewiesen. Großherzogliche Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 14. April d. J. den Aktuar Gustav Schneider beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht Mannheim versetzt. Mit Entschiedenheit des Großherzoglichen Verwaltungshofes vom 14. April 1908 wurde den Bureaubeamten im Bezirksdienst, Verwaltungsassistenten Emil Haupt bei der Heil- und Pfllegeanstalt bei Wiesloch und Emil Wilhelm Schweidert bei der Heil- und Pfllegeanstalt Emmendingen die Amtsbezeichnung Buchhalter verliehen.

Badische Chronik.

(.) Gröningen (A. Durlach), 19. April. In einer heute dahier stattgehabten Vertrauensmännerversammlung der konservativen Partei wurde als Kandidat für den 50. Landtagswahlkreis (Bruchsal-Land) der bisherige Abgeordnete Reiff aufgestellt.

R. Graben, 16. April. Einen sehr gelehrigen Raben besitzt der hiesige Kaufmann A. Wilhelm. Das noch ziemlich junge Tier spricht ihm öfters vorgeprophete Worte wie „Papa“, „Jakob“ etc. ganz deutlich nach, ohne daß ihm das Jungenband gelöst worden wäre. Vielleicht bringt Herr Wilhelm seinen Schüler noch dazu, ihm bei der Bedienung seiner Kunden durch Fragen usw. behilflich zu sein.

Mannheim, 17. April. Während der Nachtsticht hatte der in einer Rheinaufahrt beschäftigte, in den 30er Jahren stehende Arbeiter Gustav Albis aus Dannstadt das Unglück, schwefel-saure Dämpfe einzatmen. Albis fühlte sich plötzlich äußerst unwohl und man verbrachte ihn in das Krankenhaus, wo er starb.

Schweizingen, 19. April. Im Altrhein zwischen Reisk und Brühl wurde von Fischern die Leiche des 65 Jahre alten verwitweten Bahnwarts Joh. Engelhard von Pfanzstätt aufgefunden. Der Verstorbene hat sich in der Nacht von Donnerstag auf Freitag von zu Hause entfernt und dürfte seinem Leben freiwillig ein Ziel gesetzt haben.

Wörzheim, 16. April. Laut Jahresbericht des Gewerbegerichts hat sich die starke wirtschaftliche Depression auch in dessen Tätigkeit bemerkbar gemacht. Es waren nur 510 Fälle anhängig gegen 821 im Vorjahre. Klagen wurden eingereicht von Arbeitgebern 53 Proz., von Arbeitnehmern 33 Proz. weniger als im letzten Berichtsjahr. Im ganzen wurden 95 Klagen von Arbeitgebern, 412 von Arbeitnehmern erhoben; 255 wurden durch Vergleich, 134 durch Endurteil, 40 durch Vermittlung, 8 durch Anerkennsurteil erledigt, während 65 Klagen zurückgenommen wurden. Zugunsten der Arbeitgeber lauteten 83, zugunsten der Arbeiter 32 Urteile; 19 fielen gemischt aus. Die wichtigste Tätigkeit im Berichtsjahr entfiel auf das Gewerbegericht gelegentlich der am 21. Mat erfolgten Ausperrung von 468 Arbeitern in 18 Betrieben der Eisindustrie. Nach 13wöchentlichem Kampfe wurde durch Vermittlung des Vorsitzenden eine Einigung erzielt.

Baden-Baden, 18. April. Wie man hört, wird Großherzogin Luise von Baden Ende nächsten Monats zu längerem Aufenthalt hier eintreffen. Im Großherzoglichen Schlosse ist man schon mit Instandsetzung der Wohnräume beschäftigt.

Baden-Baden, 18. April. Der Generalleutnant und Inspektor der I. Kavallerie-Inspektion Erzengel Fr. v. Rauch ist mit Familie aus Königsberg hier eingetroffen und hat in der Villa Bellavista Wohnung genommen.

Baden-Baden, 16. April. Der Haushalt der städtischen Kurverwaltung für 1909 schließt in den Ausgaben mit rund einer halben Million Mark ab. Von diesem Aufwand entfallen auf Geschäftsstellen 101 210 M., auf das städtische Orchester 120 278 M., das Verkehrsamt und die für die Propaganda erforderliche 53 510 M., wovon auf Anzeigen und die Propaganda allein rund 23 000 M. verwendet werden. Der Beitrag an den Internationalen Klub für Abhaltung der Internationalen Rennen beträgt 67 000 M. Außerdem wird das Golf- und Tennisplatz unterhält. Der neue Haushalt ist nach jeder Seite hin reich ausgestattet. Die Zuschüsse der Stadtgemeinde Baden-Baden zur Befreiung der künftigen Bedürfnisse sind in diesem Jahr mit 321 426 M. berechnet und haben damit eine ansehnliche Höhe erreicht. Auch in diesem Jahr, und zwar am 9. Mai, soll wieder ein Kinderfest stattfinden, wozu wertvolle Preise für geschmückte Kinderwagen gestiftet sind.

Baden-Baden, 16. April. Im Monat März wurden bei der städtischen Sparkasse 126 915 M. eingelegt und 164 446 M. zurückgegeben. In der Zeit vom 1. Januar bis Ende März d. J. stellten sich die Rückzahlungen auf 425 921 M., die Einlagen dagegen auf 401 581 M.

Greffern (A. Bäh), 19. April. Im Rheine wurde die Leiche eines etwa 6 Wochen alten Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Die Leiche trug Zeichen des Erstickungstodes.

Freiburg, 19. April. Hier ist eine Bewegung zur Errichtung einer städtischen Hypothekbank im Gange.

Zell i. W., 18. April. Gestern nachmittag spielten mehrere Kinder am Ufer der ziemlich hochgehenden Wieße. Das 37-jährige Söhnchen einer ledigen Fabrikarbeiterin erhielt von einem hiesigen Kameraden plötzlich einen Stoß, stürzte ins Wasser und wurde von den Wellen fortgerissen. Am Abend war die Leiche noch nicht gefunden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. April.

Die Besserung im Befinden des Großherzogs hat weitaus erfreuliche Fortschritte gemacht.

Münzwesen. Der Bundesrat hat auf Grund des Artikels 1 Ziffer II des Gesetzes, betreffend Änderungen im Münzwesen, vom 19. Mai v. J. (Reichsgesetzblatt Seite 212) die nachstehenden Bestimmungen getroffen, auf die zur Förderung der Einziehung wiederholt hingewiesen wird: § 1. Die Fünzigpfennigstücke der älteren Gattung werden mit der Wertangabe „50 Pfennig“ gelten vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. § 2. Die Fünzigpfennigstücke der im § 1 bezeichneten Formen werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht. § 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchgehende und anders als durch den gesetzlichen Umlauf im Gewichte verminderte, sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Gegen Wegfall des Antikustempels hat eine große Anzahl Handelskammern entschieden Protest eingelegt mit der Begründung, daß damit eine für den Adressaten sehr wichtige und namentlich, wenn der Aufgabekempel unleserlich ist, die einzige Kontrolle der Brief-

Bestellung wegfällt. Die Handelskammern gab'n der Hoffnung Ausdruck, daß, nachdem das Briefporto durch die Erhöhung der Taxen im Dris- und Kassenverkehr verteuert worden ist, die Postverwaltung nicht auch noch zu einer Verschlechterung der Zustellung die Hand bieten werde und daß sie, wenn sich bei der jetzt geplanten „Vereinfachung“ die Mühsäde herausstellen, die man in weiten Kreisen befürchtet, so bald wie möglich zu der feierlich bewährten eingebüßten Praxis zurückkehren wird.

Privatpakete für die Besatzungen der Schiffe in Ostasien, sowie für das Gouvernment Kiautschou können zu den bekannten Versendungsbedingungen (M. B. Bl. 1902, Seite 357) kostenlos geschickt werden, wenn die Pakete bei der Speditionsfirma Matthias Rohde u. Jürgens in Bremen porto- und bestellgeldfrei bis spätestens 21. April 1908 eintreffen.

Darf man gleichwertige Waren zu verschiedenen Preisen verkaufen? Das Landgericht Eberfeld hat zwei Kaufleute, die 100 000 M. und 400 000 M. Umsatz hatten, zu 200 bzw. 300 M. Geldstrafe verurteilt. Beide hatten von verschiedenen Waren, z. B. Kalao, Margarine usw. nur eine einzige Sorte am Lager, boten diese aber in je drei verschiedenen Behältern zu drei verschiedenen Preisen an. Das Gericht erblickte hierin einen Betrug, weil jene Käufer, welche mehr als den eigentlichen normalen Preis zahlten mußten, um nur dem Namen nach bessere und beste Qualitäten zu erhalten, eine Vermögensschädigung erlitten.

Von der revolutionären Bewegung in der Türkei sind in unserer Expeditionsschau fenster einige neue Bilder ausgestellt. Ferner ist ausgestellt eine Photographie von einer im Wiener Prater zu errichtenden Miniatur-Bergbahn, die dortselbst mit einem Kostenaufwand von einer Million Kronen erstellt wird.

Der gestrige „Weiße Sonntag“ war für die katholische Jugend ein bedeutungsvoller Tag. Die hiesigen katholischen Kirchen hatten anlässlich der Erntedankfesten ein festliches Geseand angelegt und zahlreich waren die Kirchenbesucher erschienen, jedoch die Kirchen alle überfüllt waren. Mit dem weißen Sonntag schließt nun für alle Erntedankfesten die soziale Periode des ganzen Menschenebens, die erste Jugendzeit ab. Mit diesem Tag beginnt für sie der Ernst des rauen Lebens. Wägen alle die Wünsche und Hoffnungen, die gestern ausgesprochen wurden, sich erfüllen und wahr werden.

Zur Gründung eines badischen Fürstengereins für bildungsfähige Kinder findet am 21. April, nachmittags 3 Uhr, hier im unteren Museumsaal eine Versammlung statt, die von dem provisorischen Komitee einberufen wird. Die Tagesordnung für diese Versammlung umfasst zwei Punkte: 1. Beschlußfassung über die Gründung des Vereins und die Satzungen, 2. Wahl des Vorstandes.

Deutsche Mädchen im Auslande. In vielen Kreisen Frankreichs macht sich immer mehr das Bestreben geltend, Deutsche als Lehrkräften, Erziehenden, Gouvernanten, Kindergärtnerinnen usw. möglichst „au pair“, also ohne Bezahlung oder für fast nichts, zu verpflichten. Diese Stellen sind nun vielfach höchst unwürdig und entsprechen, da von einem Familienanlasse nur in seltenen Fällen die Rede ist, nicht den Erwartungen der Stelleninhaber. Es sind nach deutschen Begriffen meist Dienstbotenstellungen. Leider denken nur die wenigsten Mädchen und deren Eltern daran, bevor sie sich ins Ausland verpflichten, beim zuständigen Konsulat oder beim „Internationalen Verein der Freundinnen junger Mädchen“ in Berlin Auskunft einzuholen und genaue Bedingungen zu stellen, vielfach wohl deshalb, weil das Inserat mit einer vertrauensverwekkenden aber oft täuschenden Unterschrift versehen ist. Die Folgen dieser Sorglosigkeit sind meist bittere Erfahrungen und sittliche Gefahren, wie zahlreiche Beispiele beweisen. Kein deutsches Mädchen sollte daher ins Ausland gehen, ohne sich vorher an einer der vorbezeichneten zuständigen Stellen über die angebotene Stellung zu erkundigen, kein Vertrag sollte unterzeichnet werden, der nicht die Gewährung freier Hin- und Rückreise vorläßt, wenn irgend möglich selbst für den Fall, daß das Vertragsverhältnis vor der vereinbarten Zeit aus irgend welchen Gründen gelöst wird.

Vortrag. Einen psychologisch-physiologischen Demonstrationsvortrag über das Thema: Welche Charaktere passen im Eheleben zusammen und welche kosten sich ab? hielt am Freitagabend im großen Saale der „Eintracht“ vor zahlreichem Publikum der Graphologie und Physiognomie Dr. Ammon aus Freiburg i. Br. Redner behandelte das Thema in allgemein verständlicher, klarer Weise und fand dafür lebhaften Beifall. Der Vortrag wurde durch verschiedene Abbildungen interessanter Charaktertypen von Männern und Frauen, die sich angeblich in der Ehe harmonisch ergänzen und solchen, die sich abstoßen, erläutert. Nach dem Vortrag fanden physiognomische Charakterdeutungen aus dem Zuhörerkreis statt.

Wie entwidde und vervollkommne ich meine Gedanken und Seelenkräfte? So lautet das Thema des zweiten öffentlichen Vortrags, den der Graphologe und Physiognomist Dr. Ammon aus Freiburg i. B. am Montag, 19. April, abends 8 Uhr, in der „Eintracht“ halten wird. Der Redner wird seine Zuhörer in die Tiefen des Seelenlebens führen und über manche rätselhafte Erscheinungen, wie das Nachwachen, das zweite Gesicht, die Ahnungen und Vorgefühle, sprechen. In Hand von Abbildungen wird der Vortragende erklären, worin das Geheimnis des Erfolges ausgeprägter Persönlichkeiten besteht, warum manche Menschen im Leben so große Erfolge haben und so leicht die Sympathie der Menschen gewinnen, während wieder andere gar nicht vorwärts kommen und nur Mißerfolge aufzuweisen haben. Der interessante Vortrag wird für jedermann wieder eine Fülle von Belehrungen und Anregungen bieten.

Otto Reutter kommt nach Karlsruhe. Wie man uns mitteilt, wird die Direktion des Saalbau-Theaters in Mannheim, welches Establishement heute in der ersten Reihe der deutschen Varietés rangiert, im Monat Mai mit einem erstklassigen Ensemble im Karlsruher Colosseum gastieren. Als Star für die Zeit vom 3. bis 15. Mai hat sich die Direktion Herrn Otto Reutter verpflichtet und war es dieser also vorbehalten, uns unseren berühmten Landsmann, den wir seit Jahren in unserer Stadt nicht mehr hören konnten, endlich wieder zu bringen. Otto Reutter, den man zuerst getrost als Europas größten Humoristen ansprechen darf, feiert seit 2 Monaten allabendlich in Wien die größten Triumphe und es ist erstaunlich zu sehen, wie sämtliche Zeitungen täglich lange Berichte über Reutter und seine Kunst veröffentlichen. Der Enthusiasmus der Wiener kennt keine Grenzen, und sogar beim Thronfolger mußte Reutter eine Soliade geben. Jedenfalls ist das Gastspiel Reutters für Karlsruhe ein großes Ereignis, das heute schon Erwägung verdient. Wir werden auf das Gastspiel noch zurückkommen.

Betrug beim Kohlenverkauf in Körben. Die Polizeidirektion erläßt folgende Belanntmachung: Beim hauserweisen Kohlenverkauf in Körben soll hier, wie häufige Klagen in dieser Beziehung zeigen, ein Mißstand insofern bestehen, als das Publikum vielfach glaubt, der Korb wiege einen Zentner oder einen halben Zentner, während er aber tatsächlich ein geringeres Gewicht hat. Ein polizeiliches Gebot, das zur Bekämpfung dieses Mißstandes nur den Verkauf nach dem Gewicht, nicht auch nach dem Hohmaß (Korb) zuließe, ist nach der bestehenden Rechtslage unzulässig. Es kann vielmehr nur im Wege einer Strafverfolgung wegen Betrugs gegen denjenigen Verkäufer vorgegangen werden, der seinem Käufer gegenüber ein bestimmtes, tatsächlich aber nicht vorhandenes Gewicht behauptet oder durch Verschweigen des tatsächlichen Gewichts den Käufer in einen Irrtum versetzt. Es empfiehlt sich daher zur Verhütung von Betrug, teilung, daß Kohlenkäufer von dem Kohlenhändler oder seinem Personal ein bestimmtes Gewicht Kohlen verlangen und dieses dann auf einer Waage — womöglich einer öffentlichen — unter Zugzwang von Zeugen nachzuwägen. Die Schuttmannschaft ist angewiesen, auf ein entsprechendes Ansuchen solche Zeugenschaft zu leisten, sofern die Kohlen vom Wagen sofort auf eine Waage verbracht und abgemogen werden. Im Falle des Betrugs wird dann von der Polizei Straf angezeigt an die Großh. Staatsanwaltschaft erstattet werden.

Schmeerer Unfall. Am Samstagabend gegen 6 Uhr verunglückte ein verheirateter Tagelöhner von Bulach, der in der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik hier beschäftigt ist. Er war am Kohlenplatz

der Fabrik in der Rißstraße beschäftigt, woselbst leere Kohlenwagen auf dem Gleise nach dem Westbahnhof gezogen wurden. Hierbei glitt der Tagelöhner auf einer Eisenplatte aus und kam unter den Kohlenwagen, wobei die Räder über den Körper des Unglücklichen hinweggingen. Das linke Bein wurde ihm am Unterschenkel beinahe vollständig abgefahren. Am rechten Bein wurde er leichter verletzt. Nachdem ihm ein Notverband angelegt war, wurde der Verunglückte in das Diakonissenhaus verbracht.

Wegen Bedrohung wurde ein 48 Jahre alter Tagelöhner aus dem Stadtteil Rintheim, der schon längere Zeit von seiner Familie getrennt lebt, angezeigt, weil er bei einer Begegnung mit seiner Tochter, einer ledigen Fabrikarbeiterin, mit einem Messer auf sie losging und sie mit Totschlag bedrohte. Dazwischen getretene Personen nahmen ihm aber das Messer ab und überwältigten ihn, worauf er sich wieder beruhigte.

Sitzung d. Karlsruher Bürgerausschusses.

Karlsruhe, 19. April. In der Samstagssitzung des Bürgerausschusses referierte bei Beratung des Voranschlags Stadtd. Kern zur

Verbrauchssteuerklasse

deren Eingehen er bedauert. Eine Debatte wurde nicht erwünscht. — Zur

Armen- und Wohlthätigkeitskasse

Armen- und Wohlthätigkeitskasse. Stadtd. Hof bringt Wünsche zum Armen- und Wohlthätigkeitsverein vor und wünscht einen Neubau zu Unterbringung der Kinder. — Stadtd. Huber ist gegen die Erziehung der Kinder in der Stadt und wünscht ihre Erziehung auf dem Lande. Bei Pflegereltern wird vor allem auf guten Umgang gesehen. — Stadtd. Sievogt spricht sich über die günstigen Verhältnisse der Anstalt aus. — Bürgermeister Hofmann führt aus, daß die Verarmung häufig zurückzuführen sei. Der Tätigkeit der Schwestern könne man, wie es der Vorstand schon getan, volle Anerkennung zollen. Mit der Unterbringung der Kinder in der Stadt könne man nicht sympathisieren; auf dem Lande werde eine viel bessere Grundlage für sie gelegt. Nicht wenig sprächen sich Gründe der Billigkeit der Verpflegung auf dem Lande für die dortige Unterbringung der Kinder. — Nach kurzen Bemerkungen der Stadtd. Schumacher und Börner wünscht Stadtd. Schaefer eine Beschäftigung der halb arbeitsfähigen Armen auf dem Lande, bei der sie sich weit besser erholten, als durch Spazierengehen. — Oberbürgermeister Siegrist weist auf die Kreispflegeanstalt hin. Die Unterbringung der Kinder in der Stadt sei schon deshalb unmöglich, do es daselbst keine Leute gäbe, welche fremde Kinder neben den ibrigen auch noch erziehen und beschäftigen könnten. Stadtd. Siegrist schließt sich den Worten des Vorsitzenden an. — Nach Annahme der Position wird in Beratung

des Hauptvoranschlags für die Stadthauptkasse eingetreten. Es kommen eine Reihe Spezialwünsche zum Vortrag u. a. wünscht der Stadtd. Diez die feste Dedung der Karl-Wilhelmstraße, Stadtd. Weiß öfteres Begießen des Schloßplatzes im Sommer. Stadtd. Kern äußert sich zur Arbeitsvergebung für den Stadtpark. Stadtd. Schumacher bittet um Errichtung eines Wochenmarktes in der Altstadt, Stadtd. Krühauf um Stationierung eines Wärters beim Bahnhofsübergang am Sonntagspfad. — Stadtd. Sievogt äußert Wunsch bezüglich der Wärmehalle auf dem Festplatz, Stadtd. Kresser bittet die Straßenbegleichung in allen Vororten einzuführen, Stadtd. Früh auf Wunsch, daß die Postzeit größere Rücksicht beim Blumenegießen resp. bei dem dadurch verursachten Herablaufen des Wassers nehme. Stadtd. Heß äußert bei Kostensparnissen, der Stadtd. Kresser findet mit dem Genter System etwas näher befaßt; dieser Wunsch findet durch Stadtd. Sauer Unterstützung. Zur Arbeitslosenunterstützung äußert Oberbürgermeister Siegrist, daß weit mehr noch als 8000 M. im Jahre 1908 für Arbeitslose ausgegeben worden seien. Zum Genter System bemerkt der Vorsitzende, daß sich die Stadt wie die Großh. Regierung schon mit dieser Frage resp. mit derjenigen der Arbeitslosenversicherung beschäftigt haben. Die Regierung habe sich diese Sache etwas leicht gemacht und sie auf die Städte abgeduldet. Die Städte könnten jedoch nicht allein für die Arbeitslosen sorgen, zumal nicht eine einzelne Stadt. Gegen das Genter System hat der Oberbürgermeister manche Bedenken; die Gewerkschaften seien eine Kampforganisation und die Stadt wolle sich zu Arbeitgebern und Arbeitern neutral verhalten. — Stadtd. Sauer erläutert die Anwendung des Genter'schen Systems. — Stadtd. Sievogt hat Wünsche zum Schwefelsteinhaus in Grünwinkel. — Stadtd. Hof äußert Wünsche zum Feuerwehrunderstützungsfonds. Die Tätigkeit der Feuerwehr stehe auf achtbarer Höhe. Der Redner betont, daß der in Aussicht genommene Krantransport durch ein Automobil bei der Sanitätskolonne verstimmt habe, da der Kolonne dadurch der von ihr seit Jahren vollzogene Transport weggenommen worden sei. — Oberbürgermeister Siegrist bemerkt, daß auch in anderen Städten der Krantransport durch die Feuerwehr resp. Feuerwerke geschehe. Die Kolonne habe keinen Grund, verstimmt zu sein. — Bei Position „Denkmäler“ wünscht Stadtd. Heße, daß keine bildnerischen Erzeugnisse aufgestellt werden, sondern öffentliche Anstalten oder Anlagen mit dem Namen des zu Ehrenden belegt werden. — Gegen die Position von 500 M. für den Reitverein spricht Stadtd. Wöhrlein. — Die Streichung von je 350 M. für die vier städtischen Arbeitervereine beantragt Stadtd. Schwall.

Oberbürgermeister Siegrist erklärt, daß die Vereine das Geld zur Gründung einer Kranken- und Unterstufungskasse verwenden. — Stadtd. Kresser wünscht, daß die Stadt sich neutral halte und dieses Geld für andere Zwecke benutze. Diese „gelben Gewerkschaften“ hätten gar keinen Wert. — Stadtd. Schaefer spricht gegen die Errichtung eines Großherzog Friedrich-Denkmalts.

Der Antrag auf Streichung des Beitrages für die städtischen Arbeitervereine (u. zwar des Vereins städt. Rheinfahrer, des Elektrizitätswerkerbeter, des Vereins städt. Tiefbauarbeiter, des Vereins „Vereinigtes Fahrpersonal der städt. Straßenbahn“ und des Vereins der Stadtgartenarbeiter) wird abgelehnt.

Stadtd. Drinneberg wünscht, daß die Stadt ihren Ruf als Kunststadt wahre und künstlerische Bestrebungen unterstütze. Auch das neue Theater möge unter modernen Gesichtspunkten erbaut werden.

Oberbürgermeister Siegrist zeigt sich den vorgebrachten Anregungen dankbar und betont, daß das Stadtbüchlein im Jahre 1915 auch unter künstlerischen Gesichtspunkten, die einen idealen Gewinn hinterließen, gestaltet werde.

Stadtd. Heß spricht bei „Gemeindeverwaltung“ den städtischen Beamten für ihren Fleiß und Tätigkeit Dank und Anerkennung aus. Ihre fleißige und intensive Arbeit verdiene öffentliche Belobigung. — Oberbürgermeister Siegrist dankt für das ausgesprochene Lob, das er in jedem Punkt unterschreiben und bestätigen könne.

Stadtd. Kaiser stellt Anfrage hinsichtlich der Bekleidung städt. Arbeiter, die vom Stadtrat Ostertag Beantwortung findet. — Stadtd. Frühau wünscht, daß die Hauseigentümer verpflichtet werden, die Schwaden in den Kellern vertilgen zu lassen. — Nach kurzen Bemerkungen des Vorsitzenden und Dankworten des Stadtd. Drinneberg an den Stadtdirektorenvorstand für seine rege Tätigkeit und aufopfernde Mühe wird die Debatte geschlossen.

Alsdann erfolgte abends 8 Uhr Abstimmung über den Voranschlag, der einstimmig angenommen wird.

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 18. April. Die Rheinregulierungsarbeiten auf der Strecke Maximiliansau und Leimersheim nehmen einen rüstigen Fortgang. Die meisten Einbauten, die zur Stauung der Strömung an den Uferseiten dienen sollen, sind im Unterbau fertiggestellt. — Die gemeinsame Ortstrankenkasse Neustadt erhöhte in ihrer Generalversammlung die Beiträge von 3 auf 3 1/2 Prozent. — Auf der Strecke Niederlinzweiler-Ditweiler wurde der Stallhweizer Jakob Hauser aus Land-

Stuhl von einem Schnellzuge überfahren und sofort getötet. — In Birmaens stürzte das zehnjährige Kind des Pflasterers Oberle aus dem Fenster des zweiten Stocks in den gepflasterten Hof und wurde mit zerhacktem Schädel aufgefunden. — Auf der Straße Früh-Wiebelstraße stürzte ein Automobil-Domibus eine hohe Böschung hinunter. Die in dem schweren Fahrzeug sitzenden Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Der Wagen ist vollkommen zertrümmert.

Sport-Nachrichten.

1. Pforzheim, 19. April. Der Karlsruher Fußballverein war gestern mit drei Mannschaften nach Pforzheim gefahren, um gegen einen alten Rivalen, den 1. Pforzheimer Fußballklub, zu spielen. Ein zahlreiches Publikum hatte sich zum Wettkampf der beiden ersten Mannschaften, der nachmittags 3 1/2 Uhr vor sich ging, eingefunden. Unser Pforzheimer d-Mitarbeiter schreibt uns über den Verlauf des Spieles folgendes: In der ersten Spielhälfte war Pforzheim sichtlich überlegen. Nach Halbzeit machte jedoch Karlsruhe sehr energische Angriffe. Die Kombination von Karlsruhe war eine ganz vorzügliche, und wenn das Spiel zugunsten der Einheimischen entschieden wurde, so ist dies nur dem brillanten Spiel der Flügelleute der Pforzheimer mit Ausnützung aller gegebenen Chancen zu danken. 7 Minuten vor Schluß des Spieles ereignete sich ein Unfall, so daß das Spiel vorzeitig abgebrochen werden mußte. Die Pforzheimer Mannschaft verließ als Sieger mit 2:0 Toren den Platz. — Die 2. und 3. Mannschaften standen sich am Vormittag gegenüber. Das Wettspiel der dritten Mannschaften endete mit einem knappen Siege von Pforzheim mit 3:1. — Die zweite Mannschaft der Karlsruher war der hiesigen sowohl in der Kombination, als auch in der Schnelligkeit im Spiel überlegen und siegte mit 2:1.

2. Glasgow, 18. April. (Tel.) Das Endspiel des gestrigen Fußballwettkampfes um den Pokal von Schottland endete mit einem Tumult, bei dem 60 000 Zuschauer das spielende Feld angriffen, die Goalposts ausriffen, die Eingangsporte und die Umzäunung der Billetholder in Brand steckten. Ueber 40 Personen, meist Schulleute, wurden dabei verletzt und mußten ins Spital gebracht werden. Als die Feuerwehre den Brand zu löschen versuchte, zerschchnitt die Menge die Schläuche und bewarf die Feuerwehreleute mit Steinen. Die anrückende berittene Polizei wurde ebenfalls angegriffen, vermochte aber den Pavillon, in dem die Spiele sich aufhielten, vor der Menge zu schützen. Der Tumult ist dadurch entstanden, daß die Fußballspieler sich weigerten, in einem besonderen Gang ein unentschieden gebliebenes Spiel auszutragen.

Vermischtes.

- Berlin, 19. April. (Tel.) Im japanischen Nipponklub wollten zwei Schwedinnen in der Küche auf einem Spirituskocher Wasser wärmen. Sie gossen, bevor die Flamme gelöscht war, Spiritus nach. Der Apparat explodierte und beide Mädchen erlitten schwere Brandwunden.
Berlin, 18. April. (Tel.) Wegen ehelicher Zwistigkeiten und Nahrungsvorgaben vergiftete gestern abend die 23jährige Frau des Schriftsetzers Seibt, sich selbst und ihre beiden Kinder mit Zypol.
W-Glabbad, 18. April. Auf der Chaussee bei Coerrenzeng fuhr ein Automobil beim Ausweichen gegen einen Begeßlein. Drei noch unbekannte Insassen wurden herausgeschleudert und schwer verletzt. Das Automobil wurde vollständig zerstört.
hd Wienenerstadt, 17. April. (Tel.) Heute früh ist das hiesige, 2000 Personen fassende Variete-Theater samt Garderobe und Dekorationen infolge von Brandstiftung durch entlassene Arbeiter völlig eingeeäschert worden.
hd Dedenburg, 17. April. (Tel.) Bei der gestrigen Feuersbrunst in Stinag wurden auch die gesamten Viehbestände, ebenso alle Getreide- und Futtermittel ein Raub der Flammen. Zahlreiche Personen erlitten Verletzungen. Der Schaden ist enorm.
Wessina, 18. April. (Tel.) Bei den Aufräumarbeiten wurden sechs Arbeiter von einer zusammenstürzenden Mauer verschüttet. Einer war sofort tot, während die übrigen schwere Verletzungen erlitten.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

- Darmstadt, 18. April. Der Großherzog und die Großherzogin haben sich heute früh zum Besuche des Landgrafen und der Landgräfin Chlodwig von Hessen-Philippsthal-Barchfeld nach Herleshausen begeben, wo sie bis Dienstag zu bleiben gedenken.
Rom, 18. April. Heute vormittags fand in der Peterskirche die feierliche Zeremonie der Seligsprechung der Jungfrau von Orleans statt. Der Bischof von Orleans geleitete die Messe, bei der ihm dreizehn Kardinäle, darunter drei französische, assistierten. Anwesend waren außerdem 60 französische Bischöfe, sowie mehrere italienische, und andere ausländische, ferner der Herzog von Aencon, Verwannte des Papstes, endlich 30 000 französische Pilger und mehrere tausend Einheimische.
Genua, 18. April. Die Yacht „Victoria and Albert“ mit dem Königspaar von England, und der Kaiserin-Witwe von Rußland an Bord lichtete heute früh zu einer Kreuzfahrt im Mitteländischen Meer die Anker. Das englische Geschwader verließ den Hafen, um die Königsyacht zu begleiten.
Haag, 18. April. Die Gerüchte, nach denen Gomez die Präsidentschaft an den Vizepräsidenten Velutini abtreten wolle, sind unbegründet.

Das Kaiserpaar auf Korfu.

Korfu, 18. April. Die Yacht „Sohenzollern“ mit dem Kaiserpaar und dem Prinzen Oskar an Bord ist in Begleitung der „Samburg“ und des „Sleipner“ bei sehr schönem, warmem Wetter und nach einer prächtigen Fahrt an der dalmatischen und albanesischen Küste entlang gestern vormittag 11 Uhr hier eingetroffen. Beim Einlaufen wechselte die „Samburg“ Salut mit den Forts und zwei in dem Hafen von Korfu liegenden griechischen Kriegsschiffen. Die „Sohenzollern“ ging gegenüber dem Königspalast vor Anker. Das Kaiserpaar empfing alsbald den Besuch des Königs von Griechenland, der Kronprinzessin, der russischen Großfürstin Georg Michailowitsch, ferner des deutschen Gesandten in Athen Herrn v. Wangenheim, des Präfekten Metagas, sowie der Spitzen der griechischen Marine und des griechischen Militärs. Zur Frühstückstafel auf der „Sohenzollern“ um 12.30 Uhr waren geladen die genannten Fürlichkeiten sowie Herr v. Wangenheim mit Gemahlin und der Präfekt. Nach dem Frühstück begaben sich zuerst die griechischen Herrschaften an Land, um dort die bald nachfolgenden deutschen Gäste zu empfangen. An der mit Teppichen und Blumen festlich decorierten Landungsstelle fanden sich außerdem zum Empfang ein Ministerpräsident Theotokis, der Bürgermeister von Korfu, der deutsche Konsul und der Vizekonsul, die Offiziere der Garnison und die Geistlichkeit. Eine Ehrenwache von der Reserve-Offizierschule war aufgestellt. Die Kapelle spielte die deutsche Hymne. Der König führte die Kaiserin zum Automobil, der Kaiser folgte mit dem Ministerpräsidenten Theotokis. Die Stadt war reich geschmückt. Die Bevölkerung bereitere dem Kaiserpaar stimmungsvolle Begrüßungen. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Oskar mit ihren Umgebungen begaben sich in Automobilen nach dem Achilleion, wo sie Wohnung nahmen. Heute vormittag hielt der Kaiser in der Schloßkapelle Gottesdienst ab. Wegen Mittag hatten die Geistlichkeit und die Bevölkerung

von Gatturi eine große Prozession veranstaltet, die, wie im Vorjahr, am Schloße vorbeizog. Das Wetter ist sehr schön und warm. Der Kaiser, die Kaiserin, Prinz Oskar und ihre Umgebungen machten heute nachmittag einen Spaziergang. Dabei verweilten sie über eine halbe Stunde in dem Dorf Gatturi, wo auf einem Rasenplätze unter alten Oliven Bäumen und Mädchen des Dorfes in reicher Festtracht Nationaltänze aufführten.

Die Mekeleien in Kleinasien.

hd Kairo, 17. April. Hier eingegangene Depeschen berichten über Unruhen in dem Hauran-Gebirge in Syrien. Türkische Truppen wurden in die Gegend entsandt, um die Ordnung wieder herzustellen. Es kam zu schweren Kämpfen zwischen Truppen und der syrischen Bevölkerung. Mehr als 2000 Syrier büßten ihre Auflehnung gegen die türkische Autorität mit dem Leben. Die Kämpfe dauern in den verschiedenen Ortschaften fort, ohne daß es den osmanischen Truppen bisher möglich war, die Bewegung zu unterdrücken.

hd Adana, 18. April. Aus Tarsus werden große Mekeleien berichtet, ebenso aus den Dörfern bei Adana. Konstantinopel, 18. April. Der hiesige persische Botschafter stattete dem Großwesir einen Besuch ab und lenkte die Aufmerksamkeit auf die Mekeleien in Adana, wo fremde Untertanen gefährdet seien. Der Großwesir erklärte, es seien Befehle gegeben worden zur Entsendung zweier weiterer Bataillone nach Adana. hd Berlin, 17. April. Das zurzeit im Ägäischen Meere befindliche deutsche Stationschiff „Vorelay“ erhielt Befehl, sofort nach Messina abzugehen.

Die Nachrichten aus Adana, denen zufolge die Stadt in Flammen steht und ihre Straßen ein entsetzliches Gemisch erfüllt, haben die Aufmerksamkeit auf diese Ortschaft gelenkt. Adana ist eine für Kleinasiens bedeutende Stadt von 60 000 Einwohnern, die überwiegend Armenier sind. Ein lebhafter Handel wird mit Baumwolle getrieben, der in Messina für den überseeischen Export verpackt wird. Messina liegt am Golf von Alexandrette, und beide Städte sind schon seit mehreren Jahren durch eine eigene 83 Kilometer lange Eisenbahn miteinander verbunden. Etz der Konsulate und also auch eines deutschen Konsuls ist Messina, obwohl dieses nur 15 000 Einwohner hat, aber den Ausgangspunkt vieler Schiffslinien bildet. Mit der Bagdadbahn hat die Straße Adana-Messina nichts zu tun. Diese Bahn geht vielmehr über Konia, das allerdings von den genannten beiden Ortschaften nicht allzu weit entfernt ist.

Die Revolution in Persien.

Teheran, 19. April. Anstelle Kawams wurde Emin Nizam zum Finanzminister ernannt. Tābriz, 19. April. Die Lage wird mit jedem Tage kritischer. Die Bevorräte der Stadt reichen noch 4 Tage. Sattar Khan weigert sich, von seinen Vorräten an die jüngere Bevölkerung abzugeben. Die Vorräte sind geschloffen. Die Verhandlungen der Friedenspartei mit Abdol Nuzh sind ohne Resultat verlaufen. Die Fidae gestatten den Ausländern nicht, Tābriz zu verlassen. Die Konsularpost, die einzige Verbindung mit Rußland, liegt unangefastet da, da es an Postfähren fehlt.

Die Ereignisse in der Türkei.

hd Konstantinopel, 17. April. Einem Vertrauten des Sultans, der ihm nahelegte, zur Rettung seines Landes abzutreten, entgegnete Abdol Hamid: Ich würde es tun zugunsten eines meiner Söhne, aber niemals zugunsten meines Stiefbruders Mohammed oder zugunsten eines meiner Neffen, welche den osmanischen Thron zertrümmern und das osmanische Reich verderben werden. Deshalb bleibe ich auf meinem Platze und werde als Herrscher sterben. hd Konstantinopel, 17. April. Hier herrscht andauernd Ruhe. Die Truppen verhalten sich musterhaft infolge der Auflockerung der Uemas, sich den Befehlen der Offiziere zu fügen. Wie die Zeitungen telegraphisch aus Saloniki melden, ist dort ebenfalls völlige Ruhe eingetreten, auf die Kundmachung der Uemas-Bereinigung, in welcher versichert wird, daß die Verfassung sichergestellt sei, das Parlament nicht aufgelöst werde und die Soldaten aufgefordert werden, zur Ruhe und Ordnung zurückzukehren, da sonst das heilige Scheriatgesetz kompromittiert und alle Zuwiderhandelnden ihre Strafe, wenn nicht schon auf Erden, so doch im Himmel erhalten würden. Infolge dieser Kundmachung ist bei den Truppen des 3. Armee korps ein völliger Umschwung der Stimmung zu gunsten des Sultans eingetreten. Das jungtürkische Komitee hat es infolgedessen für angezeigt gehalten, die Truppentransporte nach Konstantinopel zu sistieren und sich in Sicherheit zu bringen. Konstantinopel, 19. April. Von hier verlautet, Unteroffiziere hätten auf den Koran geschworen, den Sultan zu töten. Man nimmt allgemein an, daß dies, obgleich vom Sultan geschickt, bei den Komitetruppen drohen und dessen Führung übernehmen werde. Konstantinopel, 19. April. Der Sultan hielt gestern einen außerordentlichen Selamluk ab, offenbar um die Truppen, bei denen sich sehr wenige Offiziere befinden, um den Williz zu konzentrieren. Die Truppen scheinen wieder Ruhe erhalten zu haben. Konstantinopel, 19. April. In Deputiertenkreisen wird der Sturz des Kabinettes erwartet, da die Stellung desselben angesichts der derzeitigen Lage unhaltbar sei. hd Adram, 18. April. Nach telegraphischen Meldungen aus Newje ist in verschiedenen Teilen des Sandshahs Nowibazar eine Reihe blutiger Aufstände gegen die Jungtürken ausgebrochen. Mehrere Jungtürken wurden ermordet, viele mußten nach Bosnien flüchten. Smyrna, 19. April. Von hier wird berichtet, die hiesigen Kriegsschiffe seien dem Komitee treu geblieben und nach Saloniki gekommen. M.E. Belgrad, 19. April. (Privat.) Trotz Verschärfung der Lage in der Türkei wird die Entlassung der serbischen Reserven fortgesetzt. Auch die Entwaffnung der Banden dauert an. — Der serbische Minister des Aeußern konferierte mehrfach mit dem österreichischen Gesandten, es verlautet, daß eine Uebereinkunft Serbiens mit Oesterreich in der Haltung gegenüber den türkischen Vorgängen herbeigeführt worden ist.

Der Anmarsch auf Konstantinopel.

Konstantinopel, 17. April. Von den vierzehn Bataillonen des Salonikier Korps ist bereits im Etrazug die erste Abteilung unterwegs. Der Etrazug, der heute früh in Tschataldscha, 70 Kilometer vor Konstantinopel, wo der Fortgürtel beginnt, eintraf, besteht aus 47 Waggons, davon 3 mit Offizieren, 8 mit Pferden, 2 mit Effekten und 35 mit Soldaten. Da jeder Wagon bis 60 Mann bringt, sind ca. 2000 Mann, etwa 4 Bataillone unterwegs. Im ganzen sollen über 100,000 Mann (?) nach Konstantinopel marschieren wollen, da zahlreiche bulgarische und serbische Freiwillige sich gemeldet haben. Die Truppen werden in Tschataldscha ausgeladen und dort formiert. Der Anmarsch nach Tschataldscha nimmt sehr bedeutende Dimensionen an. Im ganzen sind bis jetzt zehn Militärszüge nach Tschataldscha unterwegs, zur Hälfte aus Saloniki, zur

Halbte aus Adrianopel. Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages dürften zwanzig kriegstare Bataillone in Tschaterlehli eintreffen, so daß die Komitetruppen der hiesigen Garnison gewachsen sind. Ihr Aufmarsch vollzieht sich ohne jede Störung, da alle Waggons requiriert und ein genauer Fahrplan aufgestellt ist.

Die ganze mazedonische Bewegung steht unter dem Kommando des Kommandeurs des dritten Korps Mahmud Schewket Pascha. Schewket war längere Zeit in Oberndorf bei Mauler, spricht vorzüglich deutsch und ist ein Organisator ersten Ranges. Er war früher Chef der Artillerieprüfungskommission, dann Wali in Mazedonien, dann kommandierender General. Er hat große Verdienste um die Artillerie. Er ist sehr energisch und hat viele Anhänger im Korps „Guter Türke“, aber Reformen zugänglich.

Konstantinopel, 19. April, 12 1/2 Uhr nachts. (Privattelegr.) Es verlautet, daß die mazedonischen Truppen 3. Jt. langsam gegen die Hauptstadt marschieren und möglicherweise noch im Laufe der Nacht in die Hauptstadt einziehen. Die Truppen fordern, wie es heißt, die Absetzung des Sultans. Offiziere sollen drohende Telegramme an den Sultan gerichtet haben.

Konstantinopel, 19. April. (Privat.) 12 1/2 Uhr nachts. Die hauptsächlichsten Truppen sind sehr niedergeschlagen. Sie bereuen ihr Vorgehen und werden vermutlich dem Einzug der mazedonischen Truppen keinen Widerstand entgegen setzen. Die Stärke der vor Konstantinopel befindlichen mazedonischen Truppen, die gegenwärtig 20 000 Mann beträgt, dürfte bis Tagesanbruch 30 000 erreichen, da alle 1/2 Stunde neue Truppen eintreffen. Nach einer Meldung aus Trapezund sollen dort 4000 Freiwillige und in Erzingian 15 000 Mann zum Abmarsch nach Konstantinopel bereit stehen.

Briefkasten.

W. 100: Der erste Teil der Anfrage ist ohne Einsicht in den betr. Ehevertrag nicht zu beurteilen. Das Erbrecht beurteilt sich nach den Bestimmungen des B. G. B., nach welchem der überlebende Ehegatte als gesetzlicher Erbe ein Viertel des Nachlasses und den Haushalt zum voraus erhält, während die Kinder die restlichen drei Viertel erhalten. Eine letztwillige Verfügung zu Ungunsten der Kinder muß diesen den Pflichtteil, d. h. die Hälfte des gesetzlichen Erbteils, belassen. In Ihrem Falle scheint die Festsetzung der Ausübung an dem Kindesvermögen genügend.

V. 3: Abgesehen von der Erledigung des Konkursverfahrens durch Zwangsvergleich bleibt der Gemeinschuldner auch nach der Beendigung des Konkursverfahrens den Konkursgläubigern für den nicht getilgten Teil ihrer Forderungen mit seinem ganzen Vermögen, auch dem nach der Konkursöffnung erworbenen, verpflichtet (§ 164 der Konk. O.). Die Gläubiger können ohne weitere Klage auf Grund einer beim Konkursgericht zu beantragenden vollstreckbaren Ausfertigung der Konkursabelle hinsichtlich ihrer festgestellten Forderungen die Zwangsvollstreckung gegen ihren Schuldner betreiben.

Nr. 500. A. Nach der mitgeteilten Mietvertragsbestimmung kann auch der Mieter die vertraglich vereinbarte Herrichtung der Mietwohnung beim Auszug vornehmen und braucht sie keinesfalls dem Vermieter gegen Zahlung der festgesetzten Summe zu überlassen. Soweit der im Mietvertrag benannte Zustand bei Einzug nicht vorhanden war, braucht die Herrichtung dann nicht vorgenommen zu werden, wenn der Mieter diesen Mangel beim Einzug gerügt hat. Bei der Geringsfügigkeit des Streitgegenstandes empfiehlt sich aber ein beiderseitiges Entgegenkommen.

A. G. Der Zustand des Nachbargrundstückes bedeutet nach Ihrer Schilderung eine unzulässige Einwirkung auf Ihr Grundstück gemäß § 907 ev. 909 B. G. B. Außerdem ist dieser Zustand nach den baupolizeilichen Vorschriften unzulässig. Es gibt Ihnen auch der Kaufvertrag und dessen Bedingungen eine Handhabe zur Klage auf Beseitigung des unzulässigen Zustandes; im übrigen wenden Sie sich an das Bezirksamt.

Wasserstand des Rheins.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Rows include Bonn, Sphalerinsel, Aehl, Marx, Mannheim.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

- Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.
Montag den 19. April:
Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Friedrichshof. Heute abend spielt die Ungarische Künstlerkapelle im Gartenjaal.
Grüner Baum, Café-Restaurant. Täglich Künstler-Konzerte.
1. Karlsruer Mandolinensekt. 8 1/2 Uhr Probe. Alte Kr. Prinz, Herrenstr.
Kaiser-Restaurant u. Café. Täglich abends Künstler-Konzert.
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. 8 U. Zentralf. 5 1/2 U. 2. Damenab. Kaiserallee & Turmgemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A. Sopphentstraße 14.
Turngesellschaft. 8 U. Fichten. Realsch., Waldhornstr. Bgl. Nebentisch.
Zitherklub. 8 1/2 U. Probe im Prinz Karl.

Neu-Berichte.

Vom Ostermontag werden noch folgende Siege gemeldet: In Dreptow-Berlin gewann Adolf Schulze den „Großen Osterpreis“ im Stundenrennen hinter Motorfahrern. Im Prämiensahren sicherte sich H. Nicolozig den ersten Platz; hinter ihm ging G. Sterbo als Zweiter durchs Ziel. — Den Frühjahrspreis über 30 Kilometer in Halle a. S. errang Hr. Fuybrechts, den „Preis von Giebichenstein“ (10 Kilometer) Ch. Ingold und den Frühjahrspreis über 20 Kilometer derselbe Fahrer als Erster. Im Hauptfahren siegte Robert Alshoff. Die genannten Sieger fahren sämtlich Brennabor. — Auch in Paris gewann der Weltmeister Louis Darragon wieder den ersten Preis im Stundenrennen vor Guignard, Parent, Bruni u. a. auf Brennabor. 3421a.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant! (Dose 30 Pf)

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen — Filterbrunnen, Techn. Bureau, Tel. 2271. Tiefbohrungen 4189, gegr. 1880. Wasserleitungen, Pumpenanlagen

# Wasserschriftmüßigen Tischlerartikel

<b>Karlsruher Schulhefte mit Umschlag, sämtliche Nummern à 7 ₰</b>	<b>Federdosen aus Metall 8, 5, 4 ₰</b>	<b>Bleistifte, Weißholz Dtzd. 12 ₰</b>	<b>Kleberrollen, Papier 4 ₰, Leinwand 9 ₰</b>
<b>Wachstuch-Tagebücher mit u. ohne Linien und □ 48, 35, 23 ₰</b>	<b>dto. mit 5 Ia Federn 5 ₰</b>	<b>dto. lach. Dtzd. 20 ₰</b>	<b>Tintenwischer 8, 5, 3 ₰</b>
<b>Kolleghefte dto. 48, 35, 23 ₰</b>	<b>dto. aus Holz mit 10 Ia Federn 8 ₰</b>	<b>dto. Schultift Dtzd. 30 ₰</b>	<b>Reißbretter 195 ₰</b>
<b>Oktavhefte 8, 5, 3 ₰</b>	<b>Federkasten (Schieber), einfach 38, 23, 16, 12, 8 ₰</b>	<b>dto. Mond Dtzd. 40 ₰</b>	<b>Reißschiene, 75 cm lang 45 ₰</b>
<b>Notizbücher 15, 9, 7, 5, 3 ₰</b>	<b>doppelt 43, 38, 28, 23, 18 ₰</b>	<b>dto. Feder Dtzd. 90, 70, 50 ₰</b>	<b>Winkel 43, 28, 20, 15, 9 ₰</b>
<b>Skizzenbücher, Ia 98, 70, 30 ₰</b>	<b>aus Pappmaché 80, 65, 40 ₰</b>	<b>dto. Albrecht Dürer Dtzd. 80 ₰</b>	<b>Lineale aus Holz 12, 8, 5, 3 ₰</b>
<b>Löschblätter in Heften à 24 Stück 8 ₰</b>	<b>Tinte, schwarz 8, 5 ₰</b>	<b>dto. für Notizbuch 8, 5, 3 ₰</b>	<b>dto. aus Metall 68, 48, 23, 20 ₰</b>
<b>Etikettes, 3 Stück 1 ₰</b>	<b>dto., blau, grün, violett, rot 8 ₰</b>	<b>Tintenstifte 23, 15, 8 ₰</b>	<b>Reißnägel, 12 Dtzd. 20 ₰, 3 Dtzd. 8 ₰</b>
<b>Federhalter 18, 12, 8, 5, 3, 2 ₰</b>	<b>Flüssige Tusche, à Fl. 23 ₰</b>	<b>Bleistiftspitzer 23, 18 ₰</b>	<b>Tafeln 28, 25, 20, 9 ₰</b>
<b>Füllfederhalter 250, 130, 95, 68 ₰</b>	<b>Tusche in Stücken 3 ₰</b>	<b>Bleistiftschoner 5, 3 ₰</b>	<b>Griffel (Schiefer) 100 Stück 48 ₰</b>
<b>Neuheit: „Die ewige Feder“ 275 ₰</b>	<b>dto. in Tuben 8 ₰</b>	<b>Bleistiftverlängerer 8 ₰</b>	<b>dto. in Dosen 8 ₰</b>
<b>Federn:</b>	<b>Chinesische Tusche 9 ₰</b>	<b>Radiermesser, Ia 58 ₰</b>	<b>dto. präpariert 2 Stück 3 ₰</b>
<b>Aluminium</b> dto. Ia T Rosen	<b>Tuschkasten aus Blech mit Tuben 395, 145, 125, 95, 48 ₰</b>	<b>Radiergummi:</b>	<b>dto. in Holz 2 ₰</b>
<b>Dtzd. 5 ₰ 10 ₰ 8 ₰ 8 ₰</b>	<b>dto. mit Stücken 95, 60, 25 ₰</b>	<b>Aka 8 ₰</b>	<b>Tafelschwämme 3 ₰</b>
<b>Eisenbahn Nr. 111 National G</b>	<b>Haarpinsel von 5 ₰ an</b>	<b>Radifix 23, 13, 7, 5 ₰</b>	<b>Schwammdosen 28, 9 ₰</b>
<b>Dtzd. 8 ₰ 8 ₰ 8 ₰ 8 ₰</b>	<b>Flüssiger Leim 28, 12, 7 ₰</b>	<b>Raditint 9, 7 ₰</b>	<b>Einbandpapier Meter 5 ₰</b>
<b>Rundschriftfedern Dtzd. 15 ₰</b>	<b>Farbstifte in Etuis 48, 28, 15, 8 ₰</b>	<b>V. G. F. 20, 10 ₰</b>	<b>Butterbrotpapier, 100 Blatt 22 ₰</b>
<b>Knabenschulranzen, Kunstleder, von 95 ₰ an</b>	<b>Knabenschulranzen, Leder, von 395 ₰ an</b>	<b>Non plus ultra 23, 12 ₰</b>	<b>Neuheit: Sehr praktische Tinten-fahalter 30 ₰</b>
		<b>Marmor gummi 12 ₰</b>	<b>Mädchenschulranzen, Segeltuch, von 95 ₰ an</b>

# Wasserschriftmüßigen Tischlerartikel

## Großherzoglich. Hoftheater Karlsruhe.

Mittwoch den 21. April 1909, 7 1/2 Uhr abends:  
**Grosses Konzert**  
des Großherzoglichen Hoforchesters.

Dirigent: Dr. Georg Göhler. 5918.21

Programm:

### I. und IX. Sinfonie von Beethoven.

Die Soli in der IX. Sinfonie haben gütigst übernommen:

Frau Olga Kallensee, Hofopernsängerin  
Frl. Margarethe Brantsch, Hofopernsängerin  
Herr Hermann Jadlowker, Kammergesänger  
Herr Max Böttner, Kammergesänger

Der Schlusschor wird von eingeladenen Damen und Herren gesungen.

**Öffentliche Generalprobe: Mittwoch den 21. April, vormittags 11 Uhr.**  
Preis der Eintrittskarten 2 Mk.



## Club-Sessel, Schreibstühle, Lederstühle

in allen Lederarten am Lager. Bequeme Formen. Elegante solide Ausführung. Hochgemäßes Aussehen u. Modernisieren abgemängelt.

## Leder-Möbel

Konkurrenzlos billige Preise. NB. Anfertigung von Ledernägeln und Knöpfen. Muster und Zeichnungen gerne zu Diensten. 4808

**E. Schütz,**  
Spezialgeschäft seiner Ledermöbel, Kaiserstr. 227. Telefon 2498.

Unterhalten Balken-Holzhäuser zu kaufen gesucht. Geht Offerten unter Nr. B14644 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bill. zu verkaufen: eleg. Blüschbureau mit Bancelauslag, Schifffonier, schöne Stühle, Trumeaux. 5981  
Kirchstraße 52, part.

# Gürtel

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

## L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173. 2811\*

Fahrrad, reparaturfrei, 20 Mk. Damenrad, alt, 25 Mk., abzugeben. B14548.2.2  
Schöner 2-sitziger Sportwagen zu verkaufen. B14548.2.2  
Bismarckstr. 1, 2. St. 115. Marienstraße 68a, 2. Stod.

## Näh- und Zuschneideschule.

Gründlicher Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren und Anfertigen aller Gegenstände der Damen- und Kindergarderobe wird in kleineren und größeren Kursen für Privatgebrauch und Beruf erteilt. Näh. durch Prospekt. 17188.30.24  
Am geneigten Aufbruch bittet

**J. Erhardt, akad. geprüfte Zuschneiderin,**  
Margaretenstraße 30a. Bldplatz.

## Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen werten Freunden und Gönnern hier und Umgebung zur Kenntnis, daß ich von heute ab die

## Restaurations zur Stadt Sedan

Gottesauerstraße 19

eröffnet habe. — Zum Ausschank gelangt Ia. Lager-Exportbier, hell und dunkel, aus der Brauerei Kammerer; kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Außerdem empfehle ich einen guten Mittag- und Abendtisch in und außer Abonnement. B14592.2.2  
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

**Joseph Heck.**

## Rundstrickmaschine,

bereits neu, zu billigen Preisen zu verkaufen. (Untericht gratis). B14656  
Hauptstraße 58, 5. St.

## Ein Bursch 7 Wochen alte

**Boyer**  
prämierter Abstammung, sind zu verkaufen. B14617.2.2  
Morgenstraße 7, part.

Soweit Vorrat!

## Unter=Tailen

Vorderteil Stickereistoff, mit Banddurchzug

95 , 1.55 2.25

Montag bis Mittwoch  
Im Lichthof

## Russen=Kittel

mit passenden Mützen, weiss und farbig

hübsch garniert, Grösse 45-55 cm  
Kittel und Mütze zusammen 1.65 und 2.85

# HERMANN TIETZ.

# Stenographiekurs.

Die erste Stunde des vom Stenographen-Verein Stolze-Schrey veranstalteten

## Anfängerkurses

findet morgen, Dienstag abend 7,9 Uhr im Uebungslokale, Markgrafenstrasse 41, Stb. II. statt. Anmeldungen hierzu von Damen und Herren können an diesem Abend noch entgegengenommen werden. Honorar 9 Mark 5996 Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

# Technischer Verein Karlsruhe

Zweigverein des Badischen und Deutschen Technikerverbandes. Dienstag den 20. ds. Mts., abends 7,9 Uhr, findet im Vereinslokal „Landesrecht“

## VORTRAG

statt. (Kollege Beigel und Gerstner über Reiseerinnerungen aus Italien). Um zahlreiche Teilnahme ersucht

Der Vorstand.

# Afrika- und China-Kriegerverein für Karlsruhe und Umgebung.

Dienstag den 20. April d. J., abends 8,1/2 Uhr, im Saale des „Arbeiterbildungs-Vereins“, Wilhelmstr. 14, II:



**Vortrag mit Lichtbildern**  
des Ehrenmilitärs Herrn Oberleutnant Plegier, Adjutant der 2. Inf. der Telegraphen-Truppen über: „Das moderne China, seine Entwicklung in kultureller u. wirtschaftlicher Beziehung“ auf Grund eigener Erfahrung, wozu wir unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladen. 5993

Der Vorstand.



# Zweiter psychologisch-physiognomischer Demonstrations-Vortrag

von D. Ammon

Graphologe und Physiognomiker aus Freiburg i. B.

am Montag den 19. April, abds. 8 Uhr, in der Eintracht über: B14540.22

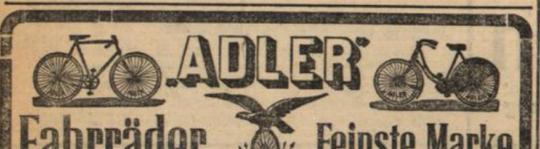
# Wie entwickle und vervollkomme ich meine Gedanken und Seelenkräfte?

Nachtwandeln, Traumarbeiten und Intuition als Beweise einer individuellen Seele. Zweites Gefühl. Ahnungen und Vorgefühle. Gedankenlesen durch Gedankenübertragung. Wann denkt jemand an mich und wann kommen die Gedankenbilder aus mir selbst? Wie gewinne ich die Sympathie der Menschen? Worin besteht das Geheimnis des Erfolges ausgeprägter Persönlichkeiten? Warum erfüllen sich unsere heftigsten Wünsche oft nicht, oder zu spät? Die Ausbildung unserer Willensenergie u. Gedankenkonzentration.

Eintritt 1 Mk

# Zum Laub. Konzert Beck.

Montag den 19. April 1909: B14693



**ADLER**  
Feinste Marke  
wunderbar leichter Lauf.  
Alwin Vater (Inh. Ad. Brecht)  
Zirkel 32 — Telephon 1451. 51  
Eigene Reparatur-Werkstätte.

**Diverses Werkzeug** für einen Schuhmacher ist billig zu verkaufen. NB. Sehr günstige Gelegenheit für Anfänger B14541.2.2 Hebel rufe 1, Rückgebäude.

**Boxer,** 1 Jahr alt, dunkelgestromt, sehr wachsam und zimmerrein, ist zu verkaufen. 5974.2.1 Durlach, Kirchstr. 3, II, St. I.

Ein fast neuer, zerlegbarer Kühlraum wegen Platzmangel billig zu verkaufen. S. Bodenheimer, Metzger, Raßstr. Augustaplatz 29.

**Konzertther** fast neu, zum Preis von 12 Mk. zu verkaufen. B14643 Guldstraße 8, 4. St. r.




**Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte**  
Grösste Auswahl — Reelle Bedienung  
Billigste Preise.  
**S. ROSENBUSCH, Kaiserstr. 137.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5087

**Zitherklub Karlsruhe.** Lokal „Prinz Karl“. Montag abend 7,9 Uhr: **Probe.** Der Vorstand.

**I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.** Montag 7,9 Uhr: **Probe.** Donnerstag: **Anfänger.** „Alte Brauerei Prinz“, Herrenstraße 4.

**Zutweidekurse für Damen Schneider Privat und Beruf.** Gründl. Auszubildung in Schneiderei, Aufstellen Kostümen nach un-abertroffener, neuer Methode. Nähtur für ungeübte Damen, in welchen die Arbeitstechniken, gerichtet und an-probiert wird. Schnitt-Verkauf nach ver-schiedensten Zuschnitten, durch Probefeste. M. Egenolf, akad. geogr. Zuschnitte-lehrerin, Waldstraße 35. B14654

**Stung!** Höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. Postkarte genügt, komme ins Haus. B14432

**A. Zelewitzki** Markgrafenstraße 3. Theaterplatz 1 II. Rang Mitte. B14699.2.1 Dantenstr. 6, I.

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.** Montag den 19. April 1909. 38. vora. Lun. außer absonderl. Einmaliges Gastspiel von Eva Simony von Brüssel. **Lakme.**

Oper in 3 Akten von Edmond Gondinet und Philipp Gillet. Deutsch von Ferd. Gundert. Musik von Leo Delibes. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Hans Dussard.

**Personen:** Milanthia, ein Priester des Brahama. Mag. Böttner. (Lakme, dessen Tochter \*) Ellen, Tochter des eng-l. Teres. Rosa, (Mischen Gouvernante) C. Jada. Mistrich Denton, deren Gouvernante. Chr. Friedlein. Gerold, englische (s. Jadenster) Friedrich, Schafschützen. J. v. Gortom Offiziere. Makilla, (in Diensten) Rosa Hofhofer Sabji, Milanthias (Friedrich) Erl. Ein hindusische Kaufmann C. Kaludach Ein persischer Wad-sager. M. Bodenmüller Ein Gauner. Hof. G. öglinger. Englische Damen, Infantarie-Offiziere. Matrosen u. Soldaten. Brahmanen. Wajadern. Chinesische Kaufleute. Kancker. Hindus beiderlei Geschlechts. Ort: Indien. Zeit: Zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Tänze im 2. Akt sind von Paula Allegri-Banz einstudiert. \*) Name: Eva Simony. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Rasse. Erdöffnung: 1/2 Uhr. Große Preise.

**Kleider** aller Art reinigt tadellos in kürzester Zeit 12978 Chem. Waschanstalt Printz.

**Pferde-Versteigerung.** Donnerstag den 22. April d. J., nachmittags 3 Uhr, werden im Hofe des Groß. Marstalls zu Karlsruhe — 2 Wagenpferde — ohne jede Gewähr gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 5975.2.1 Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

**Damenhüte** werden hier u. elegant garniert. ältere modernisiert. Großes Lager in Hüten u. allen Zugartikeln. E. E. Lassmann, Herrenstr. 48, II.

**Blusen! Blusen!** Schöne fertige Damenblusen, weiß, schwarz und farbig, Wollmousselin, Wollbatist, Seidenbatist u. f. w. **Kohlrade**, weiße Wollbatistblusen, schön verziert, von 4.75 Mk. an, Batist-blusen von 2.50 Mk. an, halbfertige feine Stückerblusen für 3.75 Mk. 5980 **Hirschstraße 52, part.** Kein Laden, daher billige Preise.

**Herren-** u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel etc. werden, da großer Bedarf, am besten bezahlt von B14420.8.2 **J. Stieber, Markgrafenstr. 19.** Durch Postkarte benachrichtigt, komme zu jeder gewünschten Zeit.

**Violinspieler,** auch Schüler, kann zur Klavierbegleitung in II. bess. Familie An-satz finden. Gef. Offerten unter Nr. 14285 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Herren, die Lust haben, sich am **Tennis** zu beteiligen, werden gebeten ihre Adr. unter Nr. B14628 an die Exp. der „Bad. Presse“ einzuliefern

**Anschluß an Tennisgesellschaft** suchen zwei Damen und ein Herr Angebote mit Angabe des Platzes und Zeitrotes unter Nr. 5977 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Kind** wird in gute Pflege genommen. Offerten unter Nr. B14630 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Wirtsleute,** im Hotelbetrieb erfahr., such. sofort ein Geschäft in Stadt od. als Direktor (auch zur Aushilfe) zu übernehmen. Offerten unter Nr. B14635 an die Exped. der „Bad. Presse“

**Nachhilfe** erteilt Hochschüler, Abiturient, in sämtlichen mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern, sowie in Französisch und Englisch. Offerten unter Nr. B14570 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

**Reits- und Wagenpferd.** 1. Braune Stute, 1,56 m groß, geritten u. gefahren. 2. Fuchs-Stute, 1,62 m groß, gefahren. für Metzger od. Kutcher sehr geeignet, billig zu verkaufen. B14481.2.2 **Bernhard rufe 5.**

**Günstige Gelegenheit.** 2 engl. Bettstellen samt Matz u. Kissen zu verkaufen. B14647 **Kaiserstr. 45, 2. St.**

**Zu verkaufen** 1 großer Ausziehtisch mit 7 Ein-lagen für 18-20 Personen. B14647 Anzusehen Montag **Jollystr. 6, IV.**

**Sixtin. Madonna,** mit pracht-vollem Rahmen, nur 22,- zu verkaufen. B1467 **Herrenstraße 6, II, Stb.**

Bereits neuer Sportwagen u. mit Dach u. Gummi. bill. zu verkaufen. B14646 **Sternbergstr. 7, 4. St. r.**

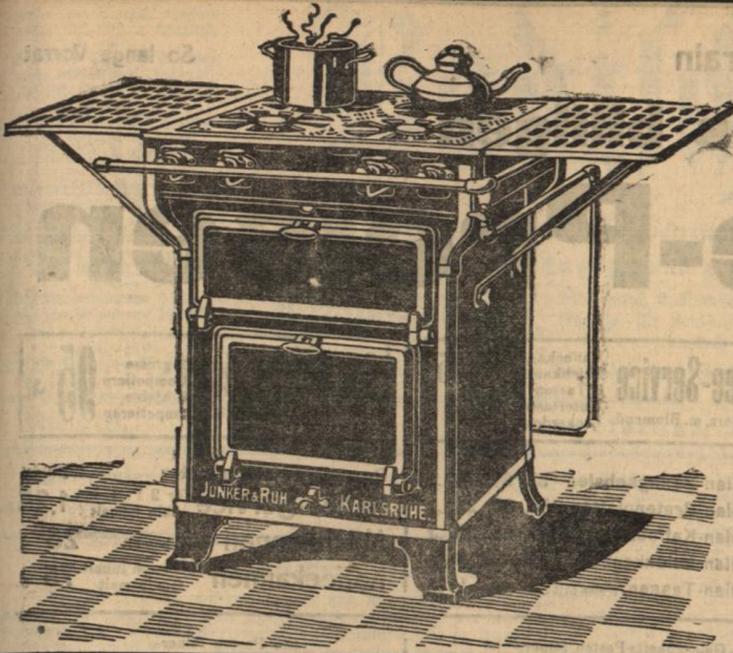
Statt besonderer Anzeige.  
**Todes-Anzeige.**  
Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht, Freunden und Bekannten mitzuteilen, dass mein lieber Vater  
**Carl Heinrich Aretz**  
am 18. April 1909, morgens 8 Uhr, nach langem, schwerem Leiden ruhig entschlafen ist.  
Karlsruhe, den 19. April 1909.  
**Karl Aretz,**  
Oberprimaner, Amalienstrasse 21, II.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, 20. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.  
Kranzspenden und Beileidsbesuche bitte ich zu unterlassen. 5992

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, treu-beforgte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Großmutter  
**Rosina Furrer, geb. Dabliager,**  
Lammwirtin,  
heute nacht nach kurzem Krankenlager im Alter von 50 1/2 Jahren im Herrn sanft entschlafen ist.  
Ruppurr, den 18. April 1909.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Heinrich Furrer, Lammwirt.**  
Die Beerdigung findet Dienstag den 20. ds. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, statt.  
Trauerhaus: Langestraße 47. 5989

**Trauerhüte**  
größte Auswahl bei 5790.12.2  
**L. Ph. Wilhelm**  
Karlsruhe Kaiserstrasse 205.  
Telephon Nr. 1609. Rabatt-Spar-Verein

**Wegen Auflösung des Haushaltes** sind 4 gute Betten, Waschkommode, Nachttische, Schränke, 1 Polstergaratur, 1 Diwan, 1 Vertiko, 1 Truceau, Tische, Stühle, Boden-teppiche, Küchen-Einrichtung, Kochherd, Vorhänge und verschiedenes sehr billig zu verkaufen. Die Möbel waren 3 Jahre im Gebrauch und alles noch sehr gut erhalten. 5987.2.1 **Kaiserstraße 81, Seitenbau, 3 Treppen.**

**Großes Kapital** ist in kleinen u. großen Beträgen auf l. u. l. Hypotheken, für jetzt oder später auszuliehen. Offerten unter Nr. 5047 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 5987.2.1 **Leisingstraße 33, im Hof.**



# Junker & Ruh Gasherde

mit Brat- u. Backofen u. Wärmeschrank und patentiertem Doppelsparbrenner ::

≡ Modell 1909. ≡

Illustrierter Katalog Nr. 66 gratis durch

## Junker & Ruh

Ofen- und Gasherdefabrik

KARLSRUHE i. B.

und deren Vertreter.

**Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller, Veranda, im 5. Stock, gegen den Hof, freie Aussicht, in schönem Hause, nahe dem Ludwigsplatz, ist für M. 240.— an 2 ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. Näheres Lindenstr. 15, II. 5982

**Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller, im 5. Stock, gegen den Hof, freie Aussicht, in schönem Hause, nahe dem Ludwigsplatz, ist für M. 240.— an 2 ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. Näheres Lindenstr. 15, II. 5982

**Durlacherstr. 55** ist eine kleine, schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche an ordentl., zahlungsfähige Leute zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 81. 5988

**Liebensteinst. 1** (Stadthaus, Ecke Morgenstr.) 2. Stock, schöne Dreizimmerwohnung mit Balkon, Manufaktur der 1. Juli zu vermieten. Auskunft 1. Stock links. B14872

**Luisenstraße** ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche per 1. Mai zu vermieten. Näh. Marienstr. 70, II. B14464

**Werderstraße 69**, Simeonhaus, ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Küche und Keller auf 1. Mai zu vermieten. 5428\*

**Jähringerstraße 66**, 8. St., ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall zum 1. Juli zu verm. Näh. part. B14682

**Gut u. freundl. möbliertes großes Parterrezimmer** an best. Herrn sof. od. später zu vermieten. Näh. Kurvenstr. 4, part. I. B14688

**Zu vermieten** gut möbl. Zimmer an nur soliden besser. Herrn. Preis 16 M. p. Monat. B14629.7.1

**Sophienstr. 91, II, rechts**, ist 1 evtl. 2 sehr schöne Zimmer (Schlafzimmer), gut möbl., zu vermieten. Auf Wunsch Pension. B14648

**Waldstraße 4, part.**, 5. Kaiser-Allee, schön möbl. od. unmöbliertes groß. Zimmer sofort bill. zu verm. ev. m. Nebstzimm. B14637

**An ein anständiges Fräulein** ist sofort für 4 Wochen, bis 15. Mai, ein schön möbl. Zimmer bei einer Witwe zu vermieten. B14638

**Dümenstraße 21, 2. Stock**. Gut möbliertes Balkonzimmer mit sep. Eing. per 1. Mai zu vermieten. B14674.2.1

**Waldstraße 36, III**, Adlerstraße 18a, Bordenberg, 5. St., ist ein schönes, möbl. Manufakturzimmer an einen besseren Arbeiter oder Fräulein zu verm. B14603

**Waldstraße 18**, Duerban, 2. Stock, ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. B14640

**Dümenstr. 21, 2. St.**, sind zwei schön möbl. Zimmer mit doppeltem Garnituren als Wohn- u. Schlafzimmer an einen Herrn oder zwei Herren zusammen auf 15. Mai zu vermieten. B14659

**Gartenstraße 40, III**, ist ein gut möbliertes Zimmer, ruhige sonnige Lage, lokal zu vermieten. B14624.2.1

**Gartenstraße 58, IV, rechts**, ist ein einfach möbliertes Zimmer, mit oder ohne Frühstück, sofort zu vermieten. B14625.2.1

**Dürschstraße 7, 8. St.**, ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. B14631.2.1

**Kaiserstraße 141**, Ecke Marktplatz, 3 Treppen, sind möbl. Zimmer, 1-2 Betten, Piano, sof. auf kurze od. lg. Zeit für 20 M. pr. Mt. zu vermieten, auch mit Pension. B14660

**Kronenstraße 3**, 8 Treppen hoch, links, Nähe Schloßplatz, ist großes, helles, gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. bill. zu vermieten. B14681

**Reichstraße 16, II**, ist freundlich möbl. Zimmer (evtl. 2 Zimmer) an soliden Herren per sofort oder später zu vermieten. B14680

**Rudolfstr. 4, 1. St.**, gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, einzeln od. an 2 Herren sofort od. später billig zu vermieten. B14629

**Steinstr. 27**, rechter Seitenb. 3. St., ist möbl. Zimmer billig zu vermieten. B14679

**Wilhelmstr. 1**, eine Treppe, Wohn- u. Schlafzimmer, gut u. freundlich möbl., mit aufmerksamer Bedienung sofort zu vermieten. B14641

**Zir. Pension** in guter Privatfamilie findet ein Schüler oder ein Lehrling per sofort. B14683.2.1

**Miet-Gesuche** **Zimmer ges.** Parterrezimmer mit separaten Eingang in der Nähe des Bahnhofs zum sofortigen Bezug gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 3546a an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Höherer Beamter** sucht p. 1. Mai gut möbliertes Zimmer, Stillsinger, oder deren Nähe bezugsf. Offerten unter Nr. B14665 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Möbliertes Zimmer** mit Kasse (evtl. mit Besichtigung) v. 30.4 bis 27.5., allernächste Nähe u. Bekleidungsamt, gesucht. Angebots u. A. M. 1906 Randern (Baden) portlagerud richten. 3548a

**Zu vermieten** **Gewigstraße 16**, Simeonhaus, ist der 2. Stock und der 4. Stock, bestehend in je 2 Zimmern und Küche, auf 1. Mai an anständige Leute zu vermieten. Näheres Bordenberg bei Raier. 5890.2.2.

**Herzog-Ernst-Wald Geld-Lose** spielen garantiert am 8.-11. Mai und kommen **3333 Geldgewinne, zus. 45000 Mk. zur Auspielung,** dabei Treffer von **20000, 5000, 1000, 4 à 500, 5 à 200, 20 à 100 Mk. etc.** 1 Los kostet nur 1 Mk., 11 St. 10 Mk. (Liste u. Porto 25 Pfg. und sind zu beziehen gegen Einsendung oder Nachn. des Betrages von **Gebr. Göhringer, G.m.b.H., Lotterie- und Wechselbank, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 60,** sowie bei allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 5985

**Aufbewahrung von Pelz- u. Wollwaren bei Adolf Lindenlaub** Kürschnermeister. Kaiserstr. 191. Telephon 1846.

**Zeitungsträgerin, W.** Die besten Stellen finden durch J. Wolfarths Bureau, Adlerstr. 40. Telephon 1534. Gedr. u. bestrenommiertes Geschäft am Platz. Gebrüder 1892. 3745\*

**Liederhalle Karlsruhe.** Das auf den 24. April 1909 vorgesehene **II. Konzert** mit darauffolgender **Tanz-Unterhaltung** wird mit Rücksicht auf die Vorbereitungen zum kaiserl. Gesangwettbewerb auf **Donnerstag d. 13. Mai d. J. verschoben.** Diese Veranstaltung wird dann im grossen Saale der Festhalle stattfinden. 5998 Der Vorstand.

**Aufforderung.** Diejenige Frau, welche Sonntag früh den Hut in der Jähringerstr. anhielt, wird ersucht, denselben bei Herrn Wäckermeister Seitz, Jähringerstr. 52, abzugeben, da sonst Anzeige erfolgt, da sie erlitten wurde. B14684

**Ferienaufenthalt** (Aug.-15. Sept.) im Schwarzwald finden 2-3 junge Mädchen in guter Familie. Anfragen an Frau Bader, Hauptlehrerin, Karlsruhe, Girschstr. 122. B14626

**Chaiselongue** neu, gut geformt, arbeitet, für nur 24 M. zu verkaufen. B14669

**Städt. Arbeitsamt** (weibl. Arbeitsnachweis), Jähringerstr. 100. Teleph. 629. Geschäftszeit von 8-12 1/2 u. 2-7 Uhr. Gesucht werden für sofort u. 1. Mai für Privathaushalt: Köchinnen für hier u. auswärts, Mädchen für alle Arbeit u. zum Anlernen, Frauen für Monatsdienst, Putzfrauen, für Wirtschaftsgewerbe: Restaurationsköchinnen, Hand- und Küchenmädchen; ferner: 5878.2.1 Arbeiterinnen für Druckerinnen.

**Gesucht bei hoh. Lohn** hier und auswärts: Köchinnen, Zimmer-, Haus-, Küchen- u. Mädchen f. alles, sowie jüngere Mädchen v. Lande. **Stelle suchen:** bessere u. schlechtere, mehrere Kinderheime, bess. Kindermädchen mit gut. Zeugn. durch Frau Keiler, Bahnhofstr. 4, III, nächst der Eitlingerstr., u. d. Rohwalsstr. B14676

**Zimmermädchen** wegen Erkrankung des Mädchens. Stephanienstraße 45, eine Treppe hoch. 5976.2.1

**Eine tüchtige Köchin,** die auch Hausarbeit mitübernimmt, auf 1. Mai gesucht. 5898.2.2

**Jüngeres Mädchen** für Hausarbeiten in II. Haushalt per sofort gesucht. B14682.2.2

**Ein ordentliches Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann und willig alle häuslichen Arbeiten verrichtet, findet ab 1. Mai, eventl. später, dauernde Stelle. 5991\*

**Mädchen** für Ausgänge u. leichte Arbeit tagsüber für gleich gesucht. B14685

**Gesucht** ein tüchtiges Mädchen, das schon gebirt hat. 5966.2.1

**Jüngeres Mädchen** für Hausarbeit in kinderlosem Ehepaar auf 1. Mai gesucht. B14642

**Stellen finden:** 1 j. Köch. B14668, 1 j. Restaurationsköchin, 2 j. Küchenmädchen, 2 j. Putzmädchen, 2 j. Hausburgen für Gasthof Haus- u. Küchenmädchen durch Bureau Martin, Bürgerstr. 9.

**H. Kellnerinnen,** Buffetfräulein u. Buffetanzüngerin, Hotel- und Gasthauszimmermädchen, sowie mehrere Haus- u. Küchenmädchen sofort gesucht. B14677

**Stellen finden sofort:** 2 nette Servierl. in Weinlokal u. Café, einfache Kellnerinnen, Köchin in Resta., Lohn 35 u. 50 M., Küchen- u. Privatmädch. durch Frau Mayer, Waldhornstr. 44. B14667

**Lauffrau** (2 mal täglich) sofort gesucht. Karl-Wilhelmstr. 40a, part. III. B14688

**Mädchen,** welches Kleidermachen erlernen will, kann sofort eintreten. Girschstr. 25. B14678

**kleidermacherin-Gesuch.** Hoch- u. Faillenarbeiterinnen für dauernd gesucht. B14671

**Stellen suchen** **Junger Mann** (Christl.) aus der Manufaktur- und Herrenkonfektionsbr., welche eine höhere Handelsschule besucht hat, sucht per sofort Kommiss-Stelle. Offerten unter Nr. 3573a an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

**Junger Mann,** 24 Jahre alt, längere Zeit im Ausland tätig gewesen, sucht Stellung auf Bureau, Lager oder Reise, auch bei geringerer Anfangsgehalt. Offerten unter Nr. B14296 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

**Maschinist,** 27 Jahre, verb. gelernter Mechaniker, sucht sof. Stellung. Vertraut mit Lokomobilen (Dampf-), Dynamos, Altkun. u. Schalttafeln, führe elektr. Anlagen selbst aus. Off. u. Nr. B14650 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Maschinist.** ein tüchtiger und zuverlässiger, gel. Schlosser, der mit der Bedienung grösserer Sauggas-Anlagen u. elektr. Licht sowie Dampfmaschinen und Reijel-Anlagen durchaus vertraut ist, sucht, gefügt auf gute Zeugnisse, Stellung. Off. unter Nr. B14649 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

**Fräulein** sucht nach Beendigung der Ausbildung auf einer Handelsschule Aufstellung als Stenotypistin bei bescheid. Anprüchen. Offert. u. Nr. B14681 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Haushälterin,** Stelle bei alleinstehendem Herrn bevorzugt. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. 21

**Als Leiterin od. Pflegerin** sucht sof. erfahr. Frau in Kurhaus oder Saisonstelle. Fr. Feign. u. Ref. als früh. Ins. 1 Priv. Min. u. Sanat. vord. Offerten unter Nr. B14636 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Braves, fleiß. Mädchen,** welches kochen kann u. Hausarbeit verrichtet, findet auf 1. Mai Stelle in Mannheim zu II. Familie. B14627

**Mädchen,** welches schon gebirt hat, sucht Stelle zu II. Familie od. zu 2 größeren Kindern. Näheres B14645

**Ordnentliches Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, f. 1. Mai Stellung. B14634

**Monatsfrau,** ehrliche, fleißige, per 1. Mai gesucht, eventuell sofort. Karl-Wilhelmstr. 40a, part. III. B14688

**Gesucht Monatsfrau** für nachmittags oder Mädchen tagsüber. B14658.2.1

**Kornblumenstr. 2, III.** (2 mal täglich) sofort gesucht. B14679

**Rugstr. 20, III, rechts.** Mädchen, welches Kleidermachen erlernen will, kann sofort eintreten. Girschstr. 25. B14678

**Zu vermieten** **Gewigstraße 16**, Simeonhaus, ist der 2. Stock und der 4. Stock, bestehend in je 2 Zimmern und Küche, auf 1. Mai an anständige Leute zu vermieten. Näheres Bordenberg bei Raier. 5890.2.2.

Von Montag bis Samstag

Im Souterrain

So lange Vorrat

Zu besonders billigen

# Ausnahme-Preisen

## Porzellan

Ca. 10000 St. echte Porzellan-Ober-Tassen 8,- mit feiner Blumenmalerei od. Goldrand

Kaffee-Service Kaffeekanne Milchkanne 6 Tassen mit Untertassen Zuckerdose 1,-95 echt Porz. m. Blumend.

Compot-Service 1 grosse Compotiere 6 kleine Compotieren 95,- echt Porz., ff. bemalt

Essteller, echt Porzellan 8,-  
Porzellan-Saucieren 58,-  
Porzell.-Suppenterrinen 85, 58, 42,-  
Porzellan-Salatieren 24, 18, 13,-  
Porzellan-Compottieren 48, 38, 26,-

Porzellan-Beilagschalen 32, 24, 18,-  
Porzellan-Bratenplatten 58, 32, 24,-  
Porzellan-Kaffeekannen 88, 48, 32,-  
Porzellan-Milchkannen 38, 22, 8,-  
Porzellan-Tassen, weiss mit Untertasse 15,-

Porzellan-Handleuchter 20,-  
Kaffee-Service für 2 Personen fein bemalt 1,25  
Milchkannen fein bemalt 28,-  
Kaffeekannen 10 Tassen Inhalt fein bemalt 75,-

## Glas

Ein Gelegenheits-Posten Likör- und Himbeer-Saft-Flaschen zum grossen Teil reich geschliffen 20,-  
Compotteller 8, 5,-  
Zuckerschalen auf Fuss 24,-  
Wasserkrüge, farbig 38,-  
Butterdosen mit Deckel 32,-

Ein Gelegenheits-Posten feiner Bierbecher auf Fuss, auch für Selter und Limonade früherer Preis 45,- jetzt 28,-  
Compottieren, Olivenmuster Grösse 1 2 3 4 5  
8,- 14,- 18,- 24,- 32,-  
Glasteller, Olivenmuster 8,-  
Honigdosen mit Deckel 22,-

Ein Posten feiner Weingläser, Ung. Kristall, verschied. Fantasie-Formen früher bis 55,- jetzt durchweg 25,-  
Für Gastwirte:  
Biergläser mit Henkel 100 Stück 1/4 16,- 0,3 16,75 0,4 17,50  
Bierbecher, 1/4 9,-  
Kaiserbecher, 1/4 13,-

## Steingut

Teller, tief und flach 7,-  
Terrinen mit Deckel 88,-  
Salatieren, eckig 32,-, 18,-, 14,-  
Fleisch-Platten 42,-, 28,-, 18,-

Torten-Platten, rund 1,70, 1,25, 98,-  
Schneide-Platten 12,-  
Heringskasten 1,45  
Zafelservice mit moderner Kante, 31 Teile 9,75

Tafelservice für 12 Pers., 58 Teile 19,50  
Waschschüsseln 80,-, 55,-, 42,-  
Waschkrüge 85,-, 65,-, 48,-  
auf sämtl. Waschgarnituren 10% Extra Rabatt.

Seltene Gelegenheit: 500 Stück Majolika-Blumentöpfe Grösse I Wert bis 4,00 Gr. II Wert bis 3,00 Gr. III Wert bis 2,00  
jetzt 2,40 1,75 95,-

## Aluminium

Aluminium-Geschirre sind vermöge ihrer guten Eigenschaften unübertrefflich. Wir gewähren für jedes Stück weitgehendste Garantie.  
Fleischtöpfe 14 16 18 20 cm  
mit bordiertem Rand 1,85 2,15 2,45 2,90  
Fleischtöpfe 14 16 18 20 cm  
unbordiert, extra stark 2,20 2,75 3,25 3,95  
Kasserollen 14 16 18 cm  
mit Ausguss und Stiel 1,95 2,60 2,95  
Zöpfe 12 14 16 cm  
mit Ausguss 1,40 1,80 2,25  
Milchkocher 2 1/4 Liter 3,40  
Bratkasserollen 14 16 18 20 cm  
mit 2 Griffen 1,50 1,85 2,20 2,70  
Schöpf- und Schaumlöffel 98,-

## Emaille

Marke „Handfest“. Farbe: braun abgetönt. Prima Qualität.  
Fleischtöpfe 14 16 18 20 22 cm  
62 85 98 110 125,-  
Milchtöpfe 10 12 14 16 cm  
50 68 85 110,-  
Brat-Kasserollen 62, 58, 42,-  
Kartoffelkocher 2,20  
Milchkocher 1,95, 1,65  
Salatseier 1,65, 1,45  
Wasserkessel 1,75, 1,45

## Haushaltartikel

Gut verzinkte Wannen, oval 52 48 44 40 36 cm  
2,20, 1,75, 1,45, 1,10, 88,-  
Wasch-Zöpfe 40 88 36 34 cm  
3,45, 2,95, 2,45, 2,25  
Kehrichteimer 32 30 cm  
3,45 2,90  
Waschbretter 1,10 88,- 68,-  
Blumengitter 58, 42,-  
Giesskannen 110, 78, 48,-  
Blumenspritzen 48, 38,-  
Speiseschränke in gediegener Ausführung 5,90  
Spirituskocher 32,-  
Reibmaschinen 1,45  
Fleischhackmaschinen 1,95  
Kaffeemühlen 85,-  
Scheuerbürsten 18,-  
Schuhbürsten-Garnitur auf Brett 95,-  
Linoleum u. Parkettschrubber 2,45  
Staubbesen, Rosshaar, 1,45  
Auf sämtliche Gaslampen 10% Rabatt u. Gratis-Installation.

## Holzwaren

Aermelbretter 48, 28,-  
Bügelbretter 2,45, 1,95  
Gemüse-Etagèren 1,45, 85  
Besteckkasten 85, 65,-  
Putzkommoden 5,50, 2,45  
Löffelhalter 48, 25, 18,-  
Bambus-Möbel mit schöner Matte belegt:  
Bank 9,50  
Tisch 3,95  
Stuhl 2,75  
Armlehnstuhl 5,95  
Hocker 1,95  
Eisen-Möbel  
Stuhl 2,45  
Bank 5,50  
Tisch 3,45  
Triumphstühle 3,50, 1,85  
Feldstühle 95, 48,-  
Salontisch, nussbaum poliert, mit 2 Platten, rund oder eckig 2,45  
Serviertisch, nussb. pol., gedreht. Untergestell 6,75  
Paneelbrett, nussb. poliert, eleg. Ausführung 2,10  
Bücher-Etagèren, gedrehte Säulen u. 2 Platten 2,25  
Handtuchhalter, nussbaum poliert, mit und ohne Paneel 1,95

## Korbwaren

Marktkörbe 125, 85,-  
Spahnkörbe 15, 10,-  
Spahnkörbe m. Deckel 65, 55,-  
Versandkörbe 35, 22,-  
Waschkörbe 98, 85,-  
Kinderkörbe 48, 35,-  
Palmen 125, 88, 48,-  
Markt Taschen 65, 55,-  
Wäschepuffs 2,50, 1,85  
Umhängekörbchen 35, 25,-  
Reisekörbe  
oval 4,25 3,85 2,75 1,95  
eckig 5,75 4,50 3,85 3,25  
Sportwagen  
Sportwagen, einsitzig 4,50, 6,95  
Sportwagen, Schuttbrett mit Sicherheitsverschluss Kotbrettchen, verstellbarer Fussstütze 6,95  
Promenadenwagen, als Sitz- und Liegwagen zu benutzen, Schleifräder, abnehmbares Verdeck 12,50

# Hermann Tietz.

8925